

Nr. 87.
Sonntag,
den 31. Oktober 1897.
Inserationsgebühren
Annoncenzeile oder deren
Raum 10 Pfg. Restamezeile
oder deren Raum 25 Pfg.
Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.
Erscheinung von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.
Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
piegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Politischer Wochenbericht.

Auch diese Woche wieder mußten wir über einen hohen Besuch berichten. Der Zar des mächtigen russischen Reiches weilt heute zu Besuch an dem **heißigen Hofe**, zu dem er durch seine Gemahlin in engen verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Wie früher schon bei entsprechenden Anlässen hat ihm **Kaiser Wilhelm** dort einen Besuch gemacht, und dieser Besuch ist durch den Zaren in Wiesbaden erwidert worden. Alle Welt faßte diesen Austausch von Höflichkeit dahin auf, daß er ein neuer Beweis sei, nicht gerade für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und dem deutschen Reich, sondern gar zwischen dem Dreikönig und dem Zweikönig, wohl aber für die guten verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Zaren und dem Hohenzollernhause. Daraus plätschelt eine Meldung aus Karlsruhe, die beweist, daß auch jetzt noch Stimmungen und Verfassungen an Fürstentümern ihre Bedeutung haben. Der **Großherzog von Baden**, der bekanntlich eine Tochter Kaiser Wilhelms I., die Schwester des verewigten Kaisers Friedrich zur Gemahlin hat, hatte an den Zaren die Anfrage richten lassen, ob er, der Großherzog, ihm einen Besuch machen dürfe, zum Zweck, den Zaren zur Beilegung des Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Karlsruhe einzuladen. Der Zar aber ließ antworten, er habe keine Zeit, weitere Besuche zu empfangen. Solche Mitteilungen pflegen für gewöhnlich nicht ihren Weg in die Zeitungen zu finden, sondern in den Archiven der Höfe verborgen zu bleiben. Diesmal aber wurde die Antwort des Zaren, offenbar auf Veranlassung des Großherzogs von Baden veröffentlicht. Dieser Umstand beweist, daß der Großherzog die Ablehnung des Besuchs, den er dem Zaren in Darmstadt machen wollte, als eine schwere Kränkung aufgefaßt hat. Ueber die Ablehnung des Besuchs des Großherzogs von Baden durch den Zaren steht, wie verlautet, eine amtliche Bekanntmachung des Sachverhalts von badischer Seite bevor. Nach der „Frankf. Ztg.“ soll das Verhalten des Zaren auf eine „alte Verstimmlung“ zwischen dem badischen und dem heiligen Hofe zurückzuführen sein. Die Verstimmlung kommt „wahrscheinlich“ aus der Zeit, wo der badische Erbprinz die Absicht kundgab, die jetzige Großfürstin Sergei, die Schwester der russischen Kaiserin, zur Frau zu begehren. Der badische Prinz erhielt die Erlaubnis an den heiligen Hof zu kommen, er reiste aber aus Darmstadt ab, ohne daß es ihm gelungen war, das Heiratsprojekt zu verwirklichen. Dieser Vorfall schuf eine „tiefe Verstimmlung“ auf der heiligen, wie auf der badischen Seite.

Diese Zurückweisung eines alten und verdienten Fürsten durch den jugendlichen Zaren wird weder den europäischen Frieden gefährden, noch das Verhältnis des Dreikönigs zum Zweikönig verändern, wahrscheinlich einmal eine Veränderung der Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren hervorgerufen, aber sie erinnert wenigstens daran, daß auch heute noch Stimmungen und Rassen der Fürstlichkeiten die Welt in Erregung setzen können, wenn auch nicht gleich aus jedem Verrückten eines Monarchen ein Krieg entsteht, wie das häufig im Altertum, im Mittelalter und sogar noch im vorigen Jahrhundert vorgekommen ist. Früher entstanden die Kriege meistens wegen Streitigkeiten zwischen den Fürsten, heute sind es die widersprechenden Interessen der einzelnen Völker, welche den Frieden stören. Daraus geht hervor, daß im Laufe der Jahrhunderte der Einfluß der Fürsten etwas zurückgegangen und der des Volkes etwas gestiegen ist.

Wie sehr die Interessen sogar von verschiedenen Völkern, die von ein und demselben Monarchen regiert werden, **einander widersprechen** können, sehen wir jetzt wieder in **Oesterreich-Ungarn**. Bekanntlich ist Oesterreich ein Reich, das von Kaiser Franz Josef regiert wird, der aber zugleich König von Ungarn ist, wo man Wert darauf legt, daß man den Monarchen richtig König und nicht etwa Kaiser nennt. Die Ungarn, die sich seiner Zeit in blutiger Revolution von der Herrschaft Oesterreichs die schwer auf ihnen lastete, losgemacht haben, sind fast ebenso selbstständig wie die Oesterreicher und haben mit „Gleichheiten“ (wie man Oesterreich nennt, weil es diesseits der Leitha liegt) einen „Ausgleich“ geschlossen über die Art und Weise, wie die gemeinsamen Angelegenheiten der beiden Länder geregelt sein sollen. Es handelt sich dabei vor allem auch um die Ausgaben für die Landesverteidigung. Nun können sich Oesterreich und Ungarn über die Erneuerung des Ausgleichsvertrages nicht einigen. Die **Ungarn**, welche wissen, daß ihr Land einem immer größeren Aufschwung genossen hat, während Oesterreich immer mehr durch Parteihader geschwächt wird, wollen dem Bruderstaat die Zähne zeigen und günstigere Bedingungen für sich durchsetzen. Namentlich wollen sie nicht soviel zu den gemeinschaftlichen Ausgaben beitragen wie man in Oesterreich für nötig hält. Weil sich die beiden Reichshälften noch nicht über den „Ausgleich“ einigen konnten, ist man auf den Ausweg verfallen, den alten Ausgleich vorläufig zu verlängern und zwar auf ein Jahr. Aber auch dieses „Provisorium“ kann nicht so leicht vereinbart werden. Wir haben schon mitgeteilt, daß der **Graf Badeni**, der österreichische Ministerpräsident, sich durch seine Begünstigung der Böhmern

Deutschen in Oesterreich, die früher die Herrschenden waren und jetzt immer mehr von allerhand slavischen Völkern zurückgedrängt werden, **überworfen** hat. Dafür machen ihm die Deutschen im Parlament **Obstruktion**, d. h. sie leisten Widerstand, wo sie nur können, und verschleppen auch die Verhandlungen, soviel es geht. Und so ist denn das Ausgleichs-Provisorium in der österreichischen Reichshälfte noch nicht zustande gekommen. Da wollten die Ungarn, die unser Kaiser bei seinem neulichen Besuch in Budapest so sehr belobt hat, zeigen, was sie für Kerle sind, und **nahmen ohne lange Geschickten zu machen, ihrerseits das Provisorium an.** Aus den Erklärungen, die der ungarische Ministerpräsident, Baron Banffy, bei dieser Gelegenheit abgab, geht hervor, daß man einen Beschluß von österreichischer Seite nur anerkennt, wenn er ordnungsmäßig vom Parlament genehmigt ist, nicht aber, wenn eine sogenannte „Notverordnung“ erlassen sein sollte, womit sich die Regierungen zu helfen pflegen, wenn sie sich mit den Parlamenten nicht verständigen können. So weiß Graf Badeni nicht aus noch ein und träte gewiß gern zurück. Aber Kaiser Franz Josef läßt ihn vorläufig nicht gehen.

Die **Ungarn** haben bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt, daß sie das ihnen vom Kaiser Wilhelm gespendete Lob verdienen. Sie sind ein **energisches Volk und ihr Parlament besitzt Mut und hat auch Einfluß.** Hoffentlich wird es in Deutschland bald ebenso. Aber hier gilt das Parlament noch wenig, wie die Hingabe der Reform der Militärstrafgesetzbuchordnung zeigt. Das muß anders werden. Soll der deutsche Kaiser vor dem deutschen Volk als ein **politisches Volk** dieselbe Achtung sich aneignen, wie er sie vor dem ungarischen Volk besitzt, so muß das Volk seine Meinung auch bei den Wahlen zum Ausdruck bringen. Steht das Volk auf Seiten des Parlaments so gewinnt auch die Volksvertretung an Bedeutung.

Deutschland.

— Für die Kaiserreise nach Jerusalem ist in Kiel bereits eine besondere Matrosenkapelle in der Stärke von 36 Mann für die Kaiserpacht „Hohenzollern“ formiert worden. Das Schiff soll bis Ende Februar nächsten Jahres seelbar sein.

— Der **Darmstädter Zwischenfall** giebt noch immer Anlaß zu Erörterungen in der Presse. Einzelne Blätter haben versucht, der Angelegenheit einen politischen Anstrich zu geben, indem sie das Gerücht in die Welt setzten, der Großherzog von Baden habe mit seinem Besuche die Absicht verfolgt, Differenzen auszugleichen, die zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren bei den jüngsten Regierungen in Wiesbaden und Darmstadt entstanden seien. In Paris wird man die Andeutung jedenfalls verständnisvoll aufnehmen, und wir sind darauf gefaßt, in den Boulevardblättern demnächst die phantastischsten Details über den Zwist der beiden Monarchen zu lesen. Aber auch ohne die offizielle Versicherung, daß diese Gerüchte vollkommen grundlos seien, kann Niemand im Ernste glauben, daß der Zar nach einem Konflikt mit dem Kaiser den deutschen Kanzler empfangen und durch eine Einladung zur Tafel ausgezeichnet hätte. Ganz ohne Zweifel handelt es sich bei dem Zwischenfall um rein persönliche und familiäre Mißverständnisse zwischen dem russischen oder dem heiligen Hofe oder zwischen beiden Höfen einerseits und dem badischen Hofe andererseits. Es scheint, daß auch hier das ewige Weibliche eine führende Rolle gespielt hat; der Anlaß zu dem Zwischenfall sei, so sagt man, in Gegensätzen hoher Damen zu erblicken, wobei deutsch-badische und englisch-heilige Stimmungen einander gegenüberstünden.

— (**Boll auf Fahrräder.**) Die Nachrichten, welche in den letzten Tagen die Presse beschäftigten, entsprechen, wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, nicht den Thatsachen. Nur so viel ist richtig, daß Herr v. Miquel einige Herren des Vorstandes des Vereins deutscher Fahrradfabrikanten empfangen hat. Der Herr Minister erklärte denselben, auf dem Verordnungswege sei die Erhöhung des Fahrradzolles im Hinblick auf die Handelsverträge nicht möglich, es werde dazu der verfassungsmäßige Weg der Gesetzgebung beschritten werden müssen. Herr v. Miquel gab im Laufe der Unterhaltung zu, daß die Stellung des Fahrradzolls im Zolltarif für die Industrie sehr ungünstig sei und daß er einer Milderung sympathisch gegenüberstehe. Alles übrige, was in den Zeitungen gemeldet wurde, ist Phantasiegebilde der betreffenden Berichterstatter.

— Die **Strassammer** zu Halle a. S. verhandelte in einer Angelegenheit, die bei der letzten Reichstagswahl in Torgau-Redenwerda eine wichtige Rolle spielte. Der freisinnige Oberlehrer Naundorf hatte nach einem Rencontre mit fünf Referendaren von diesen eine Kollektivforderung zum Zweikampf erhalten, ein Eingehen hierauf aber mit einer Bemerkung gegenüber dem Kartellträger abgelehnt, daß die Herren sich vorerst auf einen gewissen Körperbau setzen und etwas lernen möchten. Auf die deshalb seitens der Referendare erhobene Beleidigungsklage erkannte das Gericht Herrn Naundorf der einfachen Beleidigung für schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

— (**Ein merkwürdiger sozialdemokratischer Brief.**) Bekanntlich fliegen den Sozialdemokraten häufig arge Gemeinheiten und Krän-

würdiger sozialdemokratischer Brief in die Hände der Anarchisten gefallen ist und von diesen veröffentlicht wird. Der Brief zeigt einen sozialdemokratischen Führer in ganz eigenartiger Weise. Der Briefschreiber ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Möller**, Vertreter des Kreises Waldburg und Vorstand des Bergarbeiterverbandes; der Brief ist gerichtet an den Genossen Otto Hue, Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung“. Wir teilen aus demselben folgende charakteristische Stellen mit:

„Lieber Otto! Ich sehe in Deinen Ideengang klar hinein. Du hast eine bestimmte Richtung, in welcher Du denkst, die Interessen der Bergleute taktisch so weit wie möglich zu fördern. Diese Tendenz ist z. B. Freundschaftlichkeit zum christlichen Gewerksverein; aus seinem Vorgehen die konsequenten Schlussfolgerungen handelnder Weise zu ziehen und „sich“ so als der „wahre Jakob“ zu empfehlen. So weit ganz gut. — Aber nimm doch nicht den Bruch (der Führer des christlichen Gewerksvereins, Ann. d. Red.) mit ins Schlepptau!! Die Bergarbeiter wachen noch zu leicht hin und her. — Also mußte ich, so nebenbei, mit ganz unschuldiger Miene u. unter lebhaftestem Bedauern ganz gründlich ab. Keine Schonung! ... Ich meine, Du solltest die Führer des Chr. G.-V. vor den Rauch treten und die Mitglieder freisprechen. — Das Eine thun, das Andere nicht lassen.“

Der Anruf. Sollst Du dich als „Verb.-Papst“ aufzuführen, so kann man das nur verlangen in Deinen Ideen. Und insofern hast Du ein gewisses Anrecht, Deine Wünsche erfüllt zu sehen. Daher will ich auch suchen, die Ueberzeugung des Anrufs zu erlangen und abgeben, trotz meiner Bedenken. Und die sind folgende: Gestreift, d. h. ordentlich, wird diesen Sommer resp. dieses Frühjahr, gar nicht. Das ist ja klar — unsere ganze Kraft müssen wir für eine festgefugte Organisation einsetzen. — Unter der freilichen Zukunft heißt dieser Anruf mit Namen: „blauer Dunst“. Nun bin ich ja nicht Derjenige, der den ausländischen „Kameraden“ gegenüber — ausgenommen die Oesterreicher (sind wir sympathisch) — so peinlich rücksichtsvoll ist; aber — es ist die Frage, ob die Aufmerksamkeit, die wir von ihnen fordern, und die Aufregung, die wir ihnen vielleicht verursachen, auch im Verhältnis der Bedeutung kommender! Entwicklungsstufen stehen — und ob wir als Führer dabei nicht schlecht abschneiden? ... Wenn ich aber energischer Weise von dem Flugblatte — fragen thue ich darum keinen — abgeraten werde, ich will mal sagen: von Bebel, Auer oder Singer, dann muß ich davon absehen; bloßen Bedenken derselben gebe ich nicht Raum ... Dein Feind Möller.“

Herr Möller will also den Führer der christlichen Gewerksvereine mit „ganz unschuldiger Miene und unter lebhaftem Bedauern ganz gründlich abgemurrt wissen“; er will einen Aufruf an die ausländischen Arbeiter wegen Unterfütterung zu einem bevorstehenden Streik erlassen, obwohl er genau weiß, daß kein Streik in Aussicht steht und der Aufruf nach seinem eigenen Ausdruck demnach „blauer Dunst“ ist; er spricht von den ausländischen Kameraden nur in Anführungszeichen; seine Hauptfrage ist, daß „wir als Führer nicht schlecht abschneiden“. Die in diesen Sätzen niedergelegte Selbstkennzeichnung erübrigt jedes weitere Wort der Kritik.

Westfalen und Rheinland.

† **Camen. (Zum Reformationsfest.)** So oft der 31. Oktober wiederkehrt, denkt das deutsche Volk seines großen Helden Martin Luthers. Auf allen Lebensgebieten streben wir noch heute auf die Spuren seines Geistes und seiner Thätigkeit. Ihm danken wir, wenn unser deutsches Volk wie alle evangelischen Völker unter den Kulturvölkern oben steht. Denn als Luther zuerst die Menschen vor Gott frei machte, und alle auf den Glauben, also auf ein persönliches Verhalten zu dem persönlichen Gott wies, da hat er zugleich die Menschen und die Völker, die diesen Weg gingen, um eine ganze Stufe emporgehoben: aus unmündigen Kindern wurden ihrer selbst gewisse Männer; durch seine Freiheitskämpfe empfing die Wissenschaft ihr Recht, die Welt zu durchforschen, wie denn nach Gottes Willen der Mensch denken ist zu beherrschen, so daß einer unserer größten Forscher mit Recht gesagt hat: der Reformator verband die Naturwissenschaft ihr Dasein und ihre Entwicklung. Das deutsche Nationalbewußtsein ist an so starkem, genährt durch das deutsche Lied, die deutsche Sprache, die deutsche Schule, die Luther und seine Freunde dem Volke schenkten.

So stark sind die Wirkungen dieses Geistes gewesen, daß selbst Rom sich ihm nicht entziehen konnte. Die kirchlichen Reformen, die man auf mancher Kirchenversammlung vergeblich erstritten hatte, wurden nach Luthers Auftreten endlich zur Wirklichkeit. Das Mönchtum bestreite sich, die Predigt fand wieder einen Platz im Gottesdienst, der Jugendunterricht wurde nach dem Vorbild des Protestantismus mehr gepflegt und umgestaltet. Und wie steht es in unseren Tagen? Hören wir nicht, wie evangelische Kirchenlieder in römischen Kirchen gesungen, die Werte der evangelischen Liebesthätigkeit der Innern Mission eifrig in die römische Kirche eingeführt werden. Trotz aller Schwankungen bleibt es bei dem, was der damals noch katholische Professor Döllinger gesagt hat: „Luther ist der gewaltigste Volksmann, den Deutschland je befaßt.“ — und bei dem Worte Gustav Freytags: „Alle Konfessionen haben Ursache, auf Luther zurückzuführen, was heute in ihrem Glauben innig, seelenvoll und lebensreich für ihr Leben ist.“

† **Camen. Im Freitag in Camen** kam am 26. d. Mts. bezüglich des bekannten Antrags der Gemeinde Heeren betr. die Fäbrung der Bahn Lina-Camen über Heeren der folgende von Justizrat Wimbhorst gefasste Antrag:

„Der Kreisrat wolle erklären, daß es dem Verkehrsbedürfnisse am meisten entsprechen würde, wenn

erklärt, ist derselbe angenommen. 7 Stimmen erklärten sich dagegen.

† **Camen. Die neu eingerichteten Wochenmärkte** in Lina Königsborn scheinen sich nicht einbürgern zu wollen, denn wir lesen in der „D. Ztg.“ folgendes Klagebild über diese Märkte: Der Besuch dieses Marktes ist indes ein derart geringer, daß es sich empfiehlt, entweder den Markt ganz aufzugeben oder denselben auf einen Tag in der Woche zu beschränken. Am letzten Mittwoch wurden 70 Pfg. Marktstandsgebühren eingekommen. Dagegen wird der Wochenmarkt in Lina, der seit einigen Monaten dreimal in der Woche stattfindet, gegen bisher zweimal in der Woche, auch jetzt noch verhältnismäßig gut besucht. Namentlich hat es sich gezeigt, daß der für Lina am Samstag neu eingerichtete Wochenmarkt ein Bedürfnis war.

† **Camen. Zum Bau eines Postgebäudes** soll der Herr Postamt-Camen auf der Bahnhofstraße entgeltlich anseheren sein, nachdem ein höherer Postbeamter denselben in Augenschein genommen hat.

† **Camen. 30. Oktober. (Freitag.)** Auf den Grundstücken Haus Red, welche jetzt Eigentum der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft „Rhein-Eibe“ sind, wurde am 26. d. Mts. Freitag abgehalten. Es wurden 26 Hufen und 13 Fajanen geschossen.

† **Camen. (Zahlwörter.)** Am Sonntagabend wird im Bahnhof-Hotel der Reichstagsabgeordnete Herr Ahlwardt einen Vortrag halten. Näheres hierüber erfährt man aus dem bezüglichen Inserat der heutigen Nummer d. Ztg.

† **Camen. Der Wagenmangel**, welcher auf allen Linien des Staatsbahnnetzes besteht, ist — nach der die Erwartungen übersteigenden allgemeinen Zunahme des Verkehrs — vorzugsweise mit darauf zurückzuführen, daß auf außerpreussischen deutschen und auf benachbarten ausländischen Bahnen gleichfalls starker Wagenmangel herrscht und die preussischen Wagen daher dort zurückgehalten werden. Große Bestellungen des Betriebsmaterials, der Leistungsfähigkeit der Fabriken entsprechend, sind teils schon vergeben, teils in Vorbereitung. Bis 1. April 1898 ist die Leistung der Fabriken voll in Anspruch genommen. Es bleibt kein Mittel unversucht, welches zur Abmilderung des anerkannten Notstandes führen kann.

† **Camen. Die Stellenlosigkeit im Handlungsgehilfenstande**, das Hauptübel, unter dem die kaufmännischen Angestellten zu leiden haben, nimmt immer mehr bedrohlichen Umfang an. Nach der Statistik über die Arbeitslosigkeit im Handels- u. Verkehrsgebiete 1895 beläuft sich die Zahl der stellenlosen Handlungsgehilfen auf rund 12.000, d. h. 3 v. H. Laut Jahrbuch 1896 der Hamburger Statistikkommission wurden in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum (Ende Dezember 1892 bis 1896) 1292 Personen und darunter 133 Kaufleute und 34 Schreiber aufgenommen. Eine hohe Zahl, die nach dem Prozentfuß gleich hinter denjenigen des Gelegenheits-Arbeiterstandes folgt! Damit ist wohl der bündigste Beweis für die wirtschaftliche Nothlage und die Größe der Stellenlosigkeit im Handlungsgehilfenstande gegeben. Als eine Pflicht der Gehilfensverbände müssen wir es betrachten, den nötigen Einfluß auf die gesetzgebenden Körperschaften zu üben, um baldige soziale Reformen zu veranlassen. Daneben darf indessen auch der Weg einer wirtschaftlichen Selbsthilfe nicht außer Acht gelassen werden, wie sie der deutschen nationale Handlungsgehilfen-Verband (Cambrug, Große Reichstraße 30) seinen Mitgliedern in Gestalt einer kostenlosen Versicherung gegen Stellenlosigkeit bietet!

† **Camen. (Schöffengericht.)** Ein eigenartiges Feld für fortgesetzte Betrügereien hat sich die Dienstadt Emma Mölle von hier erwählt. Sie vertriebt sich als Magd nur zu dem Zweck den Mietsthaler einzubringen und tritt dann unter allerlei Ausflüchten den Dienst nicht an ohne das Geld wieder herauszugeben. Im Monat Mai er. hat sie sich zum drittenmal einer derartigen Schwindelei schuldig gemacht, in dem sie sich bei dem Horderauwer Louis Wegmann in Heeren verrietete, den Mietsthaler in Empfang nahm, den Dienst jedoch nicht antrat. In heutiger Schöffensitzung wird die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

† **Methler, 29. Okt. Für die Wiederherstellung** der alten Malereien im Chor der hiesigen evangel. Kirche hat der Provinzial-Landschaft 6000 Mark bewilligt.

† **Arde. (Verhinderung.)** Auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten zu Arnberg müssen sämtliche Rassen, welche in der Industrie beschäftigt sind, bis zum 15. kommenden Monats Deutschland verlassen und sind die Anordnungen bereits getroffen. Von dem **Ausweisungsbefehl** werden in unserer Stadt ca. 20 Männer betroffen.

Bei den Häusern, welche an der Ludwigschen Ziegelei stehen, spielten vor einigen Tagen mehrere Kinder, darunter der 5-jährige Knabe der Gelehrten Krümer. Die Kinder stießen bei ihrem Spiele auch auf eine Gansstift, welche demnach schlecht befestigt war, daß sie herausfiel und den kleinen Krümer am Kopfe traf. Der Knabe erlitt durch den wuchtigen Schlag recht **schwere Verletzungen**, doch ist zu hoffen, daß es trotzdem ärztlicher Kunst gelingt, ihn am Leben zu erhalten.

† **Elberfeld, 28. Oktober. Der Geiger Ledebusch**, welcher bei der durchharen Katastrophe, welche das Zorpedoboot S. 26 am 22. Sept. d. J. betroffen, als letzter gerettet wurde, weil er sich in der letzten Minute von dem Boot getrennt hatte, ist in der letzten Woche mit dem bei dem Unglück ums Leben gekommenen Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg verheiratet und erst das gesternete Schiff verlassen, als keine Aussicht mehr vorhanden war, den Herzog zur Selbstrettung zu bewegen. Die Großherzogin-Mutter hatte Ledebusch dann mit noch einigen andern Matrosen zum Bericht nach Schwerin befohlen, bei welcher Gelegenheit Ledebusch als Andenken an jenes schreckliche Ereignis einen goldenen Ring mit dem auf weißem Stein eingravierten preussischen Wappen und der Marine-Flagge, sowie eine silberne Remontuhr mit der Aufschrift: „Erinnerung an S. 26, 2. September 1897“ eingehändigt wurde.

Vermischtes.

— **Drei Nasensteine** (Rhinolithen), auf operativem Wege aus den Nasen eines 47-jährigen Herrn und zweier Damen im Alter von 41 und 46 Jahren entfernt, wurden am Mittwoch von einem Mitglied der Berliner Medizinischen Gesellschaft demonstriert. Wie es fast immer bei derartigen Gebilden der Fall ist, handelte es sich um eingetragene Fremdkörper, um die sich die Nasensekrete anheften und dann zu einem Nasenstein eintrocknen. Der Kern der Rhinolithen entpuppte sich bei dem Herrn als ein kleiner Schußknopf, bei den Damen

in die Nase hineingelangt sein und haben somit an 35 bis 40 Jahre in der Nase verweilt.

Von einem Schwungrad zerissen wurde der 22-jährige Arbeiter Albert Rost aus dem Radelwerke der Elektrizitätswerke in Rixdorf. Rost war auf einem hohen Boot am Fließengelände beschäftigt, als plötzlich der Boot umfiel. Rost fiel so unglücklich in das im vollen Gang befindliche Schwungrad, daß er förmlich zerissen und sein Kopf vollständig zermalmt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Eine 25-kündige Luftreise hat, wie aus Leipzig gemeldet wird, der französische Luftschiffer Louis Godard mit dem bisherigen Leipziger Ausstellungsfesselballon unternommen. Der Ballon hat am 19. Oktober, Abends 5 Uhr, in Leipzig die Fahrt begonnen, wurde in nordöstlicher Richtung abgetrieben und hatte hinter Berlin ein Gewitter zu durchqueren. Dann gelangte er am Freitag in Göttingen, wobei bis über Königsberg und von da nach Wilna. Höchste erreichte Höhe 3240 Meter. Die beabsichtigte Landung auf russischem Boden wurde durch stark nördliche Luftströmung vereitelt; diese wehte den außerordentlich großen Ballon über Polen hinweg nach Oberösterreich, wo er bei Tarnau am 20. Oktober, Abends 6 Uhr, glücklich landete, nachdem er eine Fahrt von 1635 Kilometer zurückgelegt hatte.

Ein Bäuerlein aus der Halbesgund bei Hannover kommt in die Stadt zu einem bekannten Fahrradfabrikanten, um für einen Nachbarn einen neuen Pneumatik zu kaufen. „Gut, schön“, sagt der Bauer, „für einen Nachbarn einen Reifen für das Hinterrad mehe bringen, heit je den wußt?“ „Zuwohl! Aber sagen Sie mal, was fährt denn der Mann?“ „Ich muß wissen, was er fährt.“ „Sag, der motet Sie weeten?“ So ogenblicklich fährt bei Meß (Witt). Tableau!

Ein schreckliches Drama hat sich in der Familie des Gangstros in Hahingen wohnenden Malermeisters Karl Brasseur abgespielt. Bekannter scheint sich in jüngster Zeit sehr dem Trunk ergeben und so den Unfrieden in seinem Hause mit seiner Ehefrau und seiner 21 Jahre alten lahmen Tochter Melanie hervorgerufen zu haben. In einer der letzten Nächte war Brasseur wieder in stark angetrunkenem Zustande, und geriet mit seinen Angehörigen in Wortwechsel. Seine Ehefrau und Tochter verließen deshalb das Haus und wurden am andern Morgen im Kanal der Fentisch im Eringer Baune fest zusammengebunden tot aufgefunden. Brasseur, welcher am andern Morgen noch betrunken war, ergriff beim Empfang dieser traurigen Nachricht ein geladenes Gewehr, um auch sich zu töten, wurde aber noch rechtzeitig von der hiesigen Gendarmerie an seinem Vorhaben gehindert und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Vom eigenen Gewehr getötet. Der fürstliche Forstassistent v. Rehboff-Holberg in Pfließ überbrang bei der Verfolgung eines Fischebels einen Graben, das Gewehr, das er über die Schulter gehängt hatte, entfiel ihm; die Kugel drang dem Beamten in den Kopf und tödtete ihn.

Jämmerlich verbrannt. Auf den Schlackenboden zu Zadowitz, D.-Schl., ist eine 18-jährige Hüttenarbeiterin jämmerlich verbrannt. Sie stieß Schlackenschutt, kam dabei mit dem Saum ihrer Kleider an ein eben aus der Hütte ausgefahrenes Schlackenstück und stand sofort in Flammen.

Schlaffüchtiges Mädchen. In Neu-Bing en bei Tübingen liegt ein 11-jähriges Mädchen schon seit über 50 Tagen in schlaffüchtigem Zustande, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, im Bette.

Die französische Regierung hat bei dem Goldschmied Bouffiere-Ausland einen für den König Menelik bestimmten prächtigen Thron bestellt. Der Thronstuhl, der in romanisch-byzantinischen Stil in Eisenholz ausgeführt wurde, ist nicht weniger als 6 1/2 m hoch und 4 m breit, mit kostbaren Goldzieraten und mit den herrlichsten Seidenstoffen geschmückt.

Hinrichtung. Im Galgenhof des Landesgerichts in Wien wurde der 25-jährige Raubmörder Dolezal, der Mann mit dem Havelock, wegen Raubmordes an zwei alten Frauen durch den Strang hingerichtet. Dolezal leugnete hartnäckig seine Schuld, scheint jedoch nach der Schlusrede des Geistlichen zuletzt in seiner Beichte ein Geständnis gemacht zu haben. Seit 5 1/2 Jahren ist dies die erste Hinrichtung in Wien.

Aus Rueme wird gemeldet, daß drei Artilleristen durch eine Explosion von Granaten, welche als unbrauchbar in das Meer versenkt werden sollten, getötet worden sind.

Die sehr in Argentinien gespielt wird, geht aus einer amtlichen Statistik der Stadt Buenos Aires hervor. Auf den Rennbahnen wurde im vorigen Jahre 16,7 Millionen Pesos, in der Lotterie 25,9 und in den sogenannten Danstelen, den Wetten beim Ballspiel, 1,8 Millionen, zusammen 41,4 Millionen gespielt, was nach unserem Gelde zum Kurse von 300 Pct. rund 57 Millionen Mark oder für jeden der 712,000 Einwohner der Stadt etwa 78 Mk. ausmacht, während der durchschnittliche Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung 116 Mark ausmacht. Bei der Spielstatistik konnte selbstverständlich nur bearbeitet werden, was öffentlich geschieht.

Schwerfisch gefangen. Ein in den nordischen Gewässern sehr seltener Gast, ein Schwerfisch, ist dieser Tage von einem schwedischen Fischer im Sund zwischen Dänemark und Schweden gefangen worden. Der Fisch maß ungefähr acht Fuß, das Schwere etwa drei Fuß in der Länge. Die Beute wurde zum Räuchern verkauft, da das Fleisch „etwas“ an Bachs „erinnert“ soll.

36 Zentner Ränguruk-Schwänze wurden dieser Tage auf den Londoner Markt gebracht. Das Duzend kostete 12 Mk. Man verarbeitet sie, wie Ochsen-Schwänze, meistens zu Suppen.

Erstochen. Einer Blättermeldung aus Petersburg zufolge ist beim Festigen des Ararat durch Mitglieder des letzten geologischen Kongresses eines derselben, der Lehrer der Arzneikunde Stoeber aus Wladikawkas, durch Erstochen um's Leben gekommen.

In Chicago hat ein Mann seine eingekerkerten — künftigen — Weine verpackt, um sich einen Raufsch entzinken zu können.

Bei Carroll (Vereinigte Staaten) erschoss ein deutscher Farmer seine Frau und seine fünf Kinder und verwundete sich dann schwer. Die Ursache zu der schrecklichen That ist unbekannt.

Aus Melbourne wird der „Times“ gemeldet: Die wissenschaftliche Expedition, welche unter Professor David von hier nach den Südpazifischen Inseln abging, hat die Darwin'sche Theorie über die

Bildung der Korallen-Inseln bestätigt. Die Bohrungen wurden 557 Fuß tief fortgeführt, ohne daß der Boden erreicht wurde.

Der nach Honolulu geschickte Mineurpeter Bratnaber ist von dort nach Tacoma zurückgekehrt. Er erklärte die Berichte über den Goldreichtum für nicht übertrieben. Es würde Jahre dauern, das Land zu explorieren.

Einer der gewaltigsten Vulkane der Welt ist im August 1897 von dem bekannten englischen Naturforscher Guppy erforscht worden. Guppy ist am 1. September nach dem Orte Nopu auf den Hawaii-Inseln zurückgekehrt, nachdem er nicht weniger als 23 Tage allein auf dem 13,000 Fuß hohen Gipfel des Manna Loa zugebracht hatte. Er hat die Verhältnisse des Kraters dieses Vulkans eingehend erforscht und bedeutende Sammlungen aus der Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung gemacht.

7 Millionen Elefanten. Eine in Belgien aufgestellte Berechnung schätzt die Zahl der in Äquatorial-Afrika lebenden Elefanten auf 7 Millionen, d. h. je ein Tier auf 10 der 70 Millionen Hektar des Urwaldes, wo die Tiere in den feuchten Gegenden hauptsächlich von den frischen Pflanzenschößlingen leben. Ein Elefant hat im Durchschnitt 5 Kilogramm Elfenbein, sodaß man den Gesamtreichthum an letzterem auf 35 Millionen Kilogramm schätzt, die bei einem Durchschnittswert von 12 Mk. das Kilogramm einen Gesamtwert von 400 Millionen Mk. darstellen.

Ueber die Todesursachen durch Verbrennen, besonders bei Feuerbränden, sind vielfach irrthümliche Ansichten verbreitet. Die meisten glauben, daß der so erzeugte Tod der denkbar schmerzvollste sein dürfte. Dem ist aber keineswegs so. Man kann im Gegenteil wohl behaupten, daß die Mehrzahl von einem plötzlichen Brande überraschten Opfer sofort das Bewußtsein verliert, hier der Tod ein vollkommen schmerzloser sein muß. Aber auch sonst tritt der Tod sehr schnell und schmerzlos ein. Die bei großen Bränden erzeugten Gase wirken auf den menschlichen Organismus wie Chloroform oder ähnliche Betäubungsmittel. Diese Wirkung tritt um so eher ein, wenn bei Entfaltung des Feuers der Aufzug von außen nicht genügt hat, sodaß die Flamme zu erzeugen, sodaß das tödtliche Kohlenoxydgas genügend Zeit gehabt hat, sich zu entwickeln. So kommt es sogar oft vor, daß Menschen bereits durch die Gase vergiftet sind, ehe die Flamme überhaupt in ihre Nähe kommt.

Es ist aber nicht das Kohlenoxydgas allein, welches tödend wirkt, sondern es kommt noch der Rauch hinzu, und schließlich die große Hitze selbst, welche das Atmen als solches überhaupt verhindert und dadurch Schwindel, Ohnmacht und Lungenlähmung erzeugt. Ziehen wir also alle diese Faktoren zusammen, Säure, Angst, Vergiftung durch Gase, Erstickung durch Rauch und Lungenlähmung durch Hitze, von denen einer allein schon tödlich sein kann, so ist mit Sicherheit zu schließen, daß die Flamme selbst ihr Werk lediglich am leblosen Körper verrichtet wird.

Nicht ganz so gut erging es den Desiranten, vorzüglich Kindern und Alten, die in der guten alten Zeit nach der hochwunderthätigen Kaisergerichtsordnung mittelst Feuer vom Leben zum Tode gebracht wurden. Da die Scheiterhaufen stets auf freien Plätzen errichtet wurden, so trieb der von allen Seiten zur

Flamme Zutritt habende Wind die Gase wie dem Rauch zur Seite, sodaß die unglücklichen Opfer häufig den Tod lediglich durch die Flamme selbst fanden.

Wetter-Vorhersagen
am 30. Oktober: Vollig mit Sonnenschein, Nebel, kalt.
1. November: Vollig, feuchtkalt, stichweise Regen.
2. November: Vollig, vielfach trübe, kalt, Stürzregen.
3. November: Vollig, Regenfälle, feuchtkalt, lebhafter Wind.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke
6 Meter Noppen-Booker zum Kleid f. M. 1,80 Pf.
6 „ Tokio Winterstoff „ „ 2,40 „
6 „ Damast in 16 Farb. „ „ 3,30 „
6 „ Velourine Flanel solid. Qual. „ „ 4,20 „
6 „ Frühjahr- und Sommerstoff „ „ 1,68 Pf.
garantirt waschtuch zum Kleid f. M. 1,68 Pf.
versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franko ins Haus.
Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschestoffen zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.
Versandhaus:
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75 Pfg.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Sieh' da, der „Hinkende“! Soeben hat er sich eingefunden mit seinem schönen vielgelesenen, voll Spannung erwarteten „Kalendar des Lahrer Hinkenden Boten“ für 1898. Auch diesmal bringt er wieder eine preisgekrönte Volkserschließung „Spalantes“ von Arthur Schleutner, welcher im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Bagnauerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und biederen, durch freien Kampf mit den Naturgewalten geformten Menschenstammes, der das abgelegene Thal bewohnt. Auch was die Mitarbeiter sonst in den Reihen hineingeschrieben haben, ist alles hochinteressant zu lesen, denn die besten Federer haben sich hier in Bewegung gesetzt. Alles in allem steht der Hinkende unter den interessanten Kalendern mit oben und kann allen bestens empfohlen werden.
Zu beziehen durch die Expedition der „Camener Zeitung“.

Redaktionsbriefkasten.
Herrn — o. in Camen. Durch Gesetz vom 3. März 1897 ist für ganz Preußen eine Neuordnung der Lehrergehälter vorgeschrieben. Nach diesem Gesetze soll das Dienstverhältnis der an einer öffentlichen Volksschule endgültig angestellten Lehrer und Lehrerinnen bestehen:
1. in einem Grundgehalt, das für Lehrer nicht weniger als 900 Mk., für Lehrerinnen nicht weniger als 700 Mk. jährlich betragen darf, und das für Rektoren und Hauptlehrer entsprechend erhöht wird, während es als Anfangsgehalt in den ersten vier Jahren um ein Fünftel sich erhöht;
2. in den Alterszulagen, welche nach 7-jähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste beginnen und in 9 gleich hohen Zulagen in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt werden;
3. in freier Dienstwohnung oder entsprechender Mietentschädigung.
Eine Erhöhung der Lehrergehälter ist seitens der Regierungen zwar empfohlen oder nach eigenem Ermessen der Gemeindevertretungen festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Bekanntmachung!

Nach Vorschrift des § 18 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 läuft mit Schluß dieses Jahres die Funktionsperiode der Herren Stadtvorordneten:

1. Wirt und Auktions-Kommissar Rudolf Reinhard;
 2. Wirt und Brennereibesitzer Heinrich Bödom ab, und ist daher eine Neuwahl für die kommenden 6 Jahre erforderlich.
- Außer für die genannten Herren ist eine weitere Neuwahl für den am 1. Juli cr. infolge Ernennung zum Gegenbuchführer bei der hiesigen Sparkasse ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Fritz Flor und für den am 15. August cr. von hier verzogenen Herrn Direktor Hermann Hohenbahl für die nächsten 6 Jahre erforderlich, da diese ebenfalls bis zum Schluß d. J. als Stadtvorordnete gewählt waren.

Ferner hat eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Wirt Wilhelm Reinhard zu erfolgen und zwar für die Zeit bis Ende des Jahres 1901.

Behufs der hiernach erforderlichen Ergänzungs- und Ersatzwahlen haben wir Termin auf **Montag den 15. November d. J.** in dem Lokale des Wirts Bergheim hieselbst (Königsstr.) anberaumt, wogu die in der Wählerliste verzeichneten stimmberechtigten Gemeindeglieder und zwar: die der III. Abteilung vormittags von 9 bis 1 Uhr nachmittags „ „ II. „ „ „ 4 „ 5 1/2 „ „ „ I. „ „ „ 6 „ 6 1/4 „ „ „

hierdurch eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Rathsausschüsse maßgebend ist. Herr Wirt Bödom und Herr Direktor Hermann Hohenbahl sind von der III., Herr Kaufmann Fritz Flor und Herr Wirt Wilhelm Reinhard von der II. und Herrn Wirt Rudolf Reinhard von der I. Abteilung gewählt. Es haben daher die III. und II. Abteilung je 2, die I. Abteilung 1 Stadtvorordneten zu wählen.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 16 der Städte-Ordnung die Hälfte der Stadtvorordneten jeder Abteilung Hausbesitzer sein müssen.

Zur III. Abteilung gehört derjenige, welcher zusammen an Einkommen, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Kommunalsteuer nicht mehr als 156,64 Mk. zur II. Abteilung, welcher nicht mehr als 1064,20 Mk. zur I. Abteilung, welcher mindestens 1216,16 Mk. entrichtet.

Camen, den 23. Oktober 1897.

Der Magistrat: v. Basse.

Verloren!

Am 26. Oktober ist auf der Werner Chaussee von Wirt Stamm ein Camen eine **Damenuhr** nebst **Kette** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieser

Ein braver, ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die **Rondirei** und **Bäderei** zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später gesucht von

Hermann Kempers, Rondirei.

Bekanntmachung!

Personenstandsaufnahme!

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachbenannte Personen mit der Ausführung der Personenstandsaufnahme betraut und denselben nachstehende Bezirke zugeteilt sind:

1. Bezirk: **W. Brumberg:** Am Bahnhof, am Kirchhof, Bahnhofstr., Duntlestr., Grünestr., Kirchstr., Königsstr., Kordelgasse, Markt, Wiemeler, Wilhelmstr., Winne, Süden-Feld-Mark ausschließlich der Zechenhäuser.
2. Bezirk: **A. Walter:** Burgstr., Gildentröge, Lämmergasse, Ostern, Oststr., Weststr., Osten-Feld-Mark.
3. Bezirk: **Polizei-Sergeanten Engelmann und Sellhöfer:** Cämerstr., Schulstr., Wallgasse, Western, Weststr., Westen-Feld-Mark (ausschließlich der Zechenhäuser in der Weststr. und Westen-Feld-Mark.)
4. Bezirk: **Fr. Wegmann:** Kampstr., Nordenm., Nordstraße, (ausschließlich der Zechenhäuser in den 3 Straßen) Rothstr., Sadgasse, Zwischenstr., Norden-Feld-Mark.
5. Bezirk: **Herm. Blant:** Die Zechenhäuser auf dem sogenannten Bogels- und Rungenhof (Nordenm., Nordstr., Kampstr.) und in der Süden-Feld-Mark.
6. Bezirk: **Wih. Brüder:** Die Zechenhäuser in der Gottesbergstr., Hohenbahlstr., Klosterweg, Koppelstraße, Lindenbergr., sowie die Zechenhäuser Weststr. 46a u. c. und Westen-Feld-Mark 49.

Diesen Personen ist die in unserer Bekanntmachung vom 11. ds. Mts. gedachte Auskunft zu erteilen.

Camen, den 28. Oktober 1897.

Der Magistrat: v. Basse.

Im früher Peters'schen Hause am trummern Wege No. 36 sind noch einige

Wohnungen

zum 1. Novbr. cr. zu vermieten. Auskunft erteilt: 1151

J. Oshoff am Bahnhof.

Zwei Ziegenböde

zum Decken der Ziegen empfiehlt

Heinrich Siepenkott, Camen, Rämmerstraße.

Heißes Landbrot

6 Stück 5 Mark, Sach frei, versendet unter Nachnahme die **Hammer Brotfabrik**, Hamm, Westfalen.

Zu haben in Camen bei H. Hinsel am Markt. 33

Rattentod

(Seltz Immisch, Delizisch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Batken à 50 J. und à 1 Mk. bei

Bekanntmachung.

Personenstands-Aufnahme!

Behufs Veranlagung zur Einkommen-Steuer für 1898/99 wird mit der Aufnahme des Personenstandes am **4. November d. J.** begonnen werden.

Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden den Besitzern bewohnter Grundstücke oder deren Vertretern, sowie den Haushaltungsvorständen und den keinem Haushalte angehörenden einzelnen Personen Formulare zur Ausfüllung zugehen, welche **innerhalb 3 Tagen** wieder abgeholt werden.

Unter Hinweis auf die §§ 22 und 68 Abs. I des Einkommen-Steuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891, monach:

- a) **jeder Besitzer** eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter **verpflichtet** ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben,
- b) **jeder Haushaltungsvorstand** dem Haushaltsbesitzer oder dessen Stellvertreter **die erforderliche Auskunft** über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter, **zu erteilen hat**,
- c) **mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft wird**, wer die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderliche **Auskunft verweigert** oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist **gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt**.

erfüllen wir, die Nachweisungen sorgfältig und rechtzeitig auszufüllen, sowie den mit der Personenstandsaufnahme betrauten Personen jede hierauf bezügliche Auskunft zu erteilen.

Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß bezüglich sämtlicher beim Bergbau, in Fabriken pp. beschäftigten Personen **nicht** die einfache Bezeichnung, „Bergmann, Fabrikarbeiter“ genügt, vielmehr hier anzugeben bleibt, welcher **Arbeiter-Kategorie** die betreffenden Personen angehören; ebenso genügt bei den evangelischen Personen in Spalte: „Religion“ nicht die Bezeichnung „evangelisch“, sondern es ist ausdrücklich anzugeben, ob „reformiert“ oder „lutherisch“.

Camen, den 11. Oktober 1897.

Der Magistrat: v. Basse.

Landverpachtung Camen!

Mittwoch den 3. Novbr., nachmittags 5 Uhr, will der Herr Kupferschmiedemeister **H. Rumpff**, Oststraße hier, folgende in der Mühlenfeldmark, am untersten Schleppwege daselbst belegene auch von der sog. Dorfmußerstraße aus zugängliche Grundstücke, als: Flur 21 Nr. 124, in der Mehr, Acker, 18 Acre 26 □ m und 122 1/2, daselbst, dito, 17 „ 51 □ m, im Lokale des Wirts **L. Reinhard**, Mühlenstraße hieselbst, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verpachten.

Bemerkte wird, daß nur dieser eine Verpachtungstermin abgehalten wird.

Camen.

Reinhard Gerds,

1146

2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

184 897 496 761 882 1124 227 819 478 88 [1500]
588 643 904 798 2009 154 938 582 78 682 95 881
5000 320 107 249 083 5 524 92 1500 96 686
5000 765 804 25 930 97 4081 126 87 406 21 724 1500
862 988 57 [1500] 98 5159 226 321 95 697 72 625 6095
114 84 205 324 29 99 634 744 58 847 7046 106 49
329 [3000] 70 75 23 75 667 68 804 58 86 8115 387 56
442 94 3019 1500 [3000] 438 641 49 728 854 95 79 86
10146 261 94 756 815 73 921 1324 [1500] 46 50
541 44 98 718 1218 357 81 555 788 900 22 13012 84
278 406 550 604 94 11 14458 68 74 [3000] 559 61 [1500]
36 644 923 [1500] 15064 541 63 863 [5000] 16002 139
58 230 43 851 55 613 14 584 908 27 17012 150
11500 283 403 40 903 680 904 53 967 51 1 18932 803
81 441 692 796 955 19010 83 543 [3000] 767 68 826
20069 205 6 438 582 87 612 750 816 [3000] 42 998
31109 267 802 9 603 5 78 949 94 976 22025 191 260
380 452 92 [1500] 6988 28021 47 145 69 81 204 310
59 588 78 107 249 083 5 524 92 1500 96 686
59 812 95 452 210 98 385 474 77 39 700 938 50 71 72 96
543 701 812 27084 275 353 530 [3000] 678 93 2069
508 649 70 60 819 997 29426 647 65 845 63 930 75 93
60291 367 465 624 743 54 814 81070 213 27 66 396
10 42 62 867 943 [1500] 32097 112 217 514 714
54 800 971 91 380 949 91 219 417 549 686 830 56
57 61 [3000] 90 938 34000 [3000] 114 55 [3000] 27 702
621 690 703 41 35109 10 210 40 64 534 70 632 48 711
05 22 30800 259 378 401 64 78 95 646 [1500] 821 82
78086 161 9 42 55 424 25 638 730 34 38087 803 6 452
587 94 833 930 80010 38 63 350 510 607 90 728
[5000] 880
40091 226 431 720 947 41155 95 255 448 519 85
66 95 727 63 81 74 92 999 42107 261 395 561 606 93
949 98 43029 [3000] 206 70 327 518 34 664 888 927
44017 90 239 [3000] 72 346 628 93 745 [3000] 76 [3000]
44017 175 [3000] 86 385 474 77 39 700 938 50 71 72 96
46070 255 78 511 500 32 [5000] 602 445 47494 607 89
829 [3000] 96 [5000] 922 48038 162 220 72 431 657 65
75 710 920 42924 77 360 417 67 798 889 928 43
50105 45 62 564 971 51028 65 8 248 338 596 28
795 815 52412 739 670 74 968 997 530 31
60 101 12 93 210 317 473 634 300 912 32 41 [3000]
50855 169 210 67 88 313 441 626 689 55020 45 132
494 592 [3000] 60038 129 256 338 49 53 813 86 57038
[3000] 409 38 615 99 762 918 63 [1500] 58008 28 [3000]
2007 209 381 96 571 753 807 911 73 [5000]
507 216 49 63 432 93 618 3712 [3000] 702 680 747
60115 50 62 297 59 516 45 748 59 907 [3000]
[3000] 410 52 47 604 77 [3000] 23 42 929 35 43 62057
[3000] 308 96 566 692 [3000] 778 886 97 63046 56 227
54 338 409 320 [3000] 64017 920 55 98 517 904 6500
10 63 66 79 320 [3000] 64017 920 55 98 517 904 6500
50 881 60204 26 232 225 [3000] 745 53 866 979 67059 107
68 [1500] 321 423 48 [5000] 75 512 603 844 [1500]
68184 241 42 [1500] 395 421 82 44 503 624 752 957
91 6907 15 69 97 109 89 41 [1500] 62976 [5000] 645
81
70095 128 93 237 807 417 71 522 647 81 957 [3000]
71075 235 59 471 514 637 65 875 [5000] 72176 279 [300]
376 419 597 816 [1500] 22 [3000] 28 59 931 [3000] 40
[3000] 73161 705 45 74 74005 46 64 [3000] 141 232 32
346 58 451 511 745 97 951 [1500] 75466 [5000] 669 738
381 760 50 63 872 93 102083 68 154 547 606 702
60 71 77008 154 [1500] 62 544 70 662 79 85 703 842
78239 342 620 878 97 70172 229 308 499 673 639
744 955
40217 85 461 96 [5000] 732 74 818 96 988 [1500]
81307 17 65 587 74 450 95 655 802 61 82040 62 176
87 279 [3000] 874 457 595 688 898 39 75 79007 57
419 88 54 518 32 834 54047 61 349 439 599 [1500] 72
628 [3000] 56 849 82288 387 602 18 729 62 811 14 38
998 80403 66 167 96 [3000] 381 [1500] 98 410 564
988 750 74 908 87 87196 288 [5000] 318 482 590 724
89129 802 36 78 778 888 89004 26 957 103 12 219
15000 528 643 80 777 [1500] 928
90058 77 293 304 565 815 23 [3000] 91035 51 57
182 800 306 79 [3000] 92 [1500] 570 76 611 770 913
94614 526 82 733 50 64 912 99 90006 16 126 86 215
946 14 71 578 739 56 [1500] 907 94014 25 10 145 57
72 38 402 85 714 825 917 103028 68 154 547 606 702
81 871 912 90029 32 34 [1500] 218 79 444 49 690 728
38 97163 241 486 577 624 961 98301 616 726 [3000]
99019 108 992 99 404 76 553 555 78 718 21 29 73 [5000]
100185 200 338 558 83 686 [5000] 737 908 101132
200 490 714 872 93 102083 68 154 547 606 702
790 915 59 103097 174 259 494 511 18 32 [3000] 46 67
671 946 104147 84 227 32 503 46 752 844 72 105124
44 208 22 [1500] 346 83 [3000] 415 525 746 50 857 936 64
106017 71 489 595 682 847 [3000] 82 902 107007 337
505 686 723 93 64013 25 93 700 77 [3000] 693 738 870
109238 85 144 668 756 986
11067 128 55 289 [1500] 388 526 996 111038 183
[3000] 247 459 599 900 112087 [3000] 290 672 88 706

3. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

30 72 100 [5000] 25 211 82427 11 626 639 746 854 1589
842 3218 [3000] 57 438 509 80 81 880 732 [1500] 447 905
3078 93 462 4051 57 438 509 80 81 880 732 [1500] 447 905
5110 30 809 558 [5000] 663 [3000] 6062 103 88 231
[3000] 416 511 728 92 811 930 56 7208 338 444 795
884 97 966 92 [3000] 8107 19 63 248 57 625 27 752 893
9082 93 142 236 417 55 654 66 837 [3000] 984 45
10171 97 966 92 [3000] 8107 19 63 248 57 625 27 752 893
12020 [1500] 83 62 219 29 43 376 427 605 760 844 974
13204 602 6 12 14 19 [1500] 783 888 928 14031 205 361
612 786 899 42 72 962 73 15002 19 58 104 60 424 43
657 881 912 16025 90 288 367 686 749 887 98 964
17021 219 805 435 46 553 71 790 723 [3000] 14032
34 217 820 810 36 [3000] 922 87 19128 212 47 522 418
68 635 70 979 93
20235 364 471 503 21100 338 608 800 95 937 91
22321 [3000] 99 338 461 752 688 882 [1500] 22020
7 705 345 48 98 517 75 729 825 940 488 24244
9000 71 99 375 739 56 [1500] 92 93 95138 938 525
908 54 96 9261 40 926 102 900 969 97282 97
324 556 617 760 806 940 2470 715 92 [1500] 975 85
29084 72 156 67 200 942 47 80 615 761 [1500]
300126 29 60 223 328 [3000] 82 420 38 527 678 817 25
911 81233 328 313 32897 205 87 342 60 533 36 47
73 617 45 304 913 34 32897 205 87 342 60 533 36 47
124 275 505 47 [1500] 51 783 821 [10000] 74 854 47
81 114 89 204 428 565 90 94 875 80 954 36118 52 222
312 [3000] 551 96 634 37 73 887 905 40 87091 932
642 641 11 582 8856 74 643 938 89066 63 216 64
149 [3000] 624 73 93 [3000] 922 87 19128 212 47 522 418
40002 48 144 269 388 [3000] 70 893 943 41046 77
355 456 813 [3000] 916 [1500] 820 947 [5000] 81 106
320 37 315 476 631 78 59 913 43162 244 437 546
697 818 14010 39 582 104 546 93 790 813 81 [500]
998 43899 378 74 91 965 87 986 48005 [5000] 118 407
40 [3000] 522 94 96 926 102 900 969 97282 97
227 37 67 482 69 511 16 739 48040 154 664 77 716 904
490102 226 64 201 57 404 50 617 739 807 8 78
50238 401 561 81 [5000] 537 615 839 48 51000 8 97
149 47 865 95 903 38 50202 107 82 234 377 431
1500 698 782 84 3018 8 930 18 36 424 544 [3000]
685 887 89 905 20 39 54155 76 339 403 [1500] 510
764 74 840 79 55011 60 75 131 468 586 802 843 977
50043 127 203 61 403 605 [3000] 729 85 843 57005
[3000] 73 179 27 409 546 49 84 609 78 986 77 58077
4 123 84 339 47 [1500] 409 49 86 94 538 681 789
59111 27 436 542 [3000] 65 614 62 68 724 68 [1500]
943 [3000]
60202 21 69 [1500] 417 608 81 83 99 810 6162
240 76 542 652 89 [3000] 60202 [3000] 333 56 91 428
538 65 608 76 838 90121 195 221 490 698 722 51
31 [3000] 880 130 150 926 130 150 926 130 150 926 130
388 402 51 [3000] 608 847 60605 181 829 682 77 71
71 808 [1500] 8 25 27 95 61 67070 75 79 [3000] 126 37
382 337 571 72 759 86 98 862 [3000] 14032 205
344 411 52 82 97 585 64 717 841 976 69164 246 82 811
51 429 546 81 689 916 [3000] 426 [3000] 80 725 36 64 970
100116 71516 705 25 57 [4000] 869 72045 61 139 67
743 888 73056 94 801 457 668 69 85 880 932 74023
26 55 148 [3000] 296 959 97 600 43 720 820 75021 [3000]
73 272 90 396 428 675 81 500 14 [3000] 44 972 76118
64 401 11 20 765 70 853 66 77032 33 311 737 95 809
[3000] 913 [5000] 79504 66 138 250 60 346 450 680 90
730 889 73007 450 567 754 866 71 [3000] 83 906 40 72
80070 [3000] 357 418 98 81039 77 [5000] 78 362 71
476 530 52 88 116 736 93 951 82044 [1500] 417 522 724
[1500] 994 83020 56 [5000] 319 437 46 [3000] 527 688
918 84126 39 429 663 862 905 59095 183 872 872
80115 71 426 580 650 87038 32 104 331 74 89207
820 648 52 768 90 830 983 46 81 80078 810 504 984 98
90403 59 379 [1500] 450 546 99 799 929 80 91072
100 343 53 [1500] 457 688 808 937 49 9045 116842
60 649 98022 108 [5000] 31 47 217 322 44 [3000] 647
938 94056 86 169 297 39 435 [5000] 525 803 27 773 808
950101 15 36 270 810 815 [1500] 19 66 74 88 [1500] 426 88
673 [1500] 94 789 99 878 88 975 98 96270 76 368 92
81 756 865 67 78 97047 79 286 401 [1500] 50 70
16 587 730 53 [1500] 75 900 919 60 90066 175 98 877
81 455 525 85 873 797 838 99016 52 129 68 261 [5000]
434 624 962
100116 269 377 482 90 599 [5000] 657 802 91 100105
92 113 34 245 482 93 944 102082 213 65 301 41 444
384 94 10316 401 556 83 [10000] 75 755 843 97
92 104058 32 771 93 [3000] 637 629 100518 178 88
81 104058 32 771 93 [3000] 637 629 100518 178 88
335 60 318 55 408 565 653 [3000] 753 62 84 844 69 971
107195 27 430 38 86 684 727 844 108088 235 48 648
84 891 109050 177 286 888 552
110008 [3000] 371 748 11441 664 727 709 112136

2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

403 41 55 [3000] 62 84 608 701 4 824 1001 9 [3000]
48 63 168 250 70 325 58 447 795 870 920 2034 292 438
52 556 90 670 84 739 845 83 301 99 350 503 6 688 716
52 556 90 670 84 739 845 83 301 99 350 503 6 688 716
52680 [3000] 862 665 728 65 [3000] 841 901 6161 383 76
49 620 810 942 89 7060 168 491 94 644 753 842
960 8195 301 834 501 71 651 78 794 922 9021 117
15001 352 561 854 902 70
10128 1500 971 319 487 688 713 14 15 16 [1500]
976 10229 150 401 831 66 12011 [5000] 108 [5000] 222
324 620 57 83 759 [3000] 840 13044 70 76 198 245 48
87 473 96 [1500] 705 86 [3000] 62 961 64 66 14006 99
244 515 437 59 548 80 674 78 [3000] 15001 81 139 48
435 56 628 63 719 [5000] 885 19013 154 56 349 55 684
779 83 534 17159 328 545 618 327 1874 73 923 11
315 514 58 [3000] 613 87 54 799 987 88 90408 67 186
213 25 45 421 99 556 69 644 74 [3000] 40 59 960
20044 47 [3000] 186 547 690 739 951 89 21155 344
510 47 73 995 [3000] 22075 94 138 468 688 709 891 945
93 2393 225 [5000] 423 55 551 58 777 815 33 304
24201 [1500] 435 37 503 99 600 24514 44 1907
246 548 675 87 708 67 924 26137 398 418 87 [3000] 46
69 602 3 68 711 896 27037 [3000] 154 269 451 81 516
664 74 [3000] 837 26023 251 57 91 [3000] 689 20207
546 90 883
90437 599 388 56 91 915 11143 239 888 499 38
746 90 913 [3000] 77 32166 [3000] 245 886 402 11 45
566 698 707 87 88 899 33189 327 874 77 421 44 609
59 84008 55 218 86 321 [1500] 99 487 86 91 35232
323 [1500] 37 45 424 27 596 983 42 87 36128 318 489
688 90 72 97 372 88 144 [3000] 904 75 227 66
15000 724 820 88055 184 354 429 76 829 44 944 74 700
20 81 901 89030 [1500] 268 [3000] 707 87 443 541 [1500]
607 51 76 725
40304 5 [3000] 86 418 20 596 640 767 827 41101 90
329 439 60 578 831 37 404 78 77 43512 218 30 655 812
4307 291 804 39 619 44005 6 68 139 247 74 395 615
732 84 855 45142 384 936 81 540 [1500] 73 46029 114
268 74 915 84 47002 [1500] 73 162 806 408 543 87
613 [5000] 68 74 768 82 848 989 48026 81 54 680 [1500]
764 83 980 40303 110 94 99 346 54 409 760 79 826 77
77 [3000] 64 685 58 74 768 82 848 989 48026 81 54 680 [1500]
51436 522 96 772 906 43 625 [1500] 312 26 [1500] 520 789
979 53089 177 78 [3000] 321 620 515 70 984 54123
421 558 842 72 55038 288 882 50031 35 313 50 493
515 99 657 922 78 57168 429 45 91 554 804 6 58085
130 74 67 743 67 735 71 [1500] 79 845 65 90 904 59
59029 64 46 735 80 808 140 140 140 140 140 140 140
40002 16 432 [1500] 521 716 20 897 861 86 [1500]
61143 81 602 86 779 [1500] 444 62059 75 82 137 99
327 511 22 748 844 68001 51 [1500] 88 160 296 832 97
413 42 744 64 908 42888 800 927 54 65091 150 857
601 65 581 604 58028 78 8140 60009 80 109 291
394 642 983 67027 89 135 386 45 481 [5000] 9100
15000 5 936 53 60405 275 715 31 [5000] 69088 [3000]
148 236 [3000] 327 90 91 [5000] 422 654 726 66 70 899
70182 216 309 [3000] 31 573 817 71282 90 472 551
32 718 32 842 957 89 73081 77 144 268 407 63 670
830 43 71 69 73109 48 78 213 563 [1500] 66 99 605
64 726 49 56 971 79 88 [5000] 74003 75 231 821 91
462 54 59 53 983 75108 19 58 [3000] 440 [5000] 611
732 59

Nr. 87.
Sonntag,
den 31. Oktober 1897.
Inserionsgebühren
Annoncenzeile oder deren
Raum 10 Pfg. Reklamazeile
oder deren Raum 25 Pfg.
Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camenener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.
Eredition von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.
Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
geist“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.
Eingelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Deutschland.

— (Aus unseren Kolonien.) Ueber eine Strafexpedition der achten Kompanie der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika in das Hinterland von Tsimb und Miskandani wird berichtet, daß der Zug ausgeführt wurde, um künftigen Einfällen der Wangoni vorzubeugen und die zahlreichen von dort stammenden Kriessklaven der Magwangwara zu befreien. Ueber die Schädigungen, welche die Bevölkerung des Hinterlandes von Tsimb und Miskandani und des Rovumgebietes erfahren hat, umfassende Kenntnis zu erhalten, hatte die Kompanie die dortigen Häuptlinge aufgefordert, Vertreter zu schicken, welche mit der Kompanie nach Ungarn gehen soll. Dort sollten sie als Kläger auftreten und eventuell vorgefundene Anhänger agnoszieren. Als sich im Laufe der Verhandlungen herausstellte, daß auf gutlichem Wege nichts zu erreichen sei, wurde zur Verhaftung der Häuptlinge und ihrer bedeutendsten Aidsas geschritten. Bei einem dann vorgenommenen Plünderzug der Aidsas wurden fünf erschossen. Noch am demselben Tage lieferten die Vertreter der gefangenen Häuptlinge mehrere hundert der Kriessklaven im Lager der Kompanie ab.

Westfalen und Rheinland.

* Camen. (Zur Erinnerung.) Vor 200 Jahren, am 30. Oktober 1897, wurde der Friede zu Ryswick zwischen Frankreich, dem deutschen Kaiser und dem Reich abgeschlossen. Vorher hatten Frankreich, England, Holland und Spanien bereits ihren Frieden gemacht und sich nicht weiter um Deutschlands Angelegenheiten gekümmert, zumal Kaiser Leopold selbst diese wenig zu interessieren verstand. So kam es denn, daß Kaiser und Reich mit dem zufriedenen sein mußten, was man ihnen ließ. Der Kaiser hatte es eine Zeit lang in der Hand gehabt, Straßburg, das sich der König Ludwig XIV. von Frankreich widerrechtlich angeeignet hatte, zurück zu erhalten; als der Kaiser gar nicht zögerte, um seine Ansprüche geltend zu machen, behielt der französische König einfach den Raub. Daß in diesem Frieden wieder in üblicher Weise über kleine Teile des deutschen Landes, die Frankreich, Schweden, Spanien, Holland und wer weiß wem noch gehören sollten, gestritten wurde, ist selbstverständlich.

Zu einer traurigen Berühmtheit, im Jahre 1848, dem Revolutionsjahre, hat es der Fürst Windischgrätz gebracht. Dieser Mann befehligte die gegen die Revolution aufgetretenen Truppen, 90.000 Mann, mit denen er die Revolutionäre in ebenso vielen Stunden hätte niederwerfen können, als er Tage braucht. Acht Tage kämpfte man um und in Wien und erst am 31. Oktober 1848 erklärten die Truppen die Stadt. Nord, Minderburg, Feuersbrände wütheten und über die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Und diesen wußte der Fürst, brutal wie alle Reaktionsäre und Radikale, — denn in der Brutalität treffen diese politischen Antipoden stets zusammen, — nach seiner Art auszunutzen. Daß man die

jenigen Männer, die man mit den Waffen in der Hand ergriffen, einfach hängte, war eben standrechtlich natürlich; daß man auch die durch Denunzianten ermittelten Mitkämpfer niederschloß, läßt sich am Ende mit der aufgeregten Zeit auch noch entschuldigen; daß man aber auch eine Anzahl Redakteure und Schriftsteller von ihren Schreibstischen holen und niederschleichen ließ, bios deshalb weil sie an freisinnigen Zeitungen gearbeitet und die liebliche Metternichsche Schule nicht in den Himmel erhoben hatten, das kennzeichnet den Geist jener Reaktion, dessen wenig beneidenswerten Mittelpunkt eben der „Feld“ Fürst Windischgrätz bildet.

* Camen. An alle Freunde der Volksunterhaltungs-Bestrebungen richtet ein Berliner Comité folgenden Aufruf: „An vielen Orten Deutschlands widmen sich seit Jahren hervorragende geistige Kräfte der Veranstaltung von sogenannten Volksunterhaltungen. Ihr Wirken entpringt der Ueberzeugung, daß die Sorge um das geistliche Wohl die Pflichten gegen die wirtschaftlich Schwächeren nicht erschöpft, daß es vielmehr eine gleich wichtige und gleich edle Aufgabe ist, dem Bedürfnis von Hunderttausenden nach Bildung und geistlicher Anregung nachzukommen. Ein Meinungsaustausch aller auf dem Felde der Volksunterhaltung Tätigen über das bisher Erreichte und in nächster Zukunft zu Erreichende wird ohne Zweifel der Sache der Volksunterhaltung überaus förderlich sein. Um einen solchen fruchtbaren Meinungsaustausch anzubahnen und die Teilnahme weiterer Kreise, besonders auch städtischer Verwaltungen, anzuregen, planen die Unterzeichneten — Vertreter verschiedener Gesellschaften, Vereine und Institute, sowie einzelnen tätige Freunde der Volksunterhaltungsfrage — einen Kongreß für Volksunterhaltung in Berlin. Der Kongreß soll Samstag, den 13. November, Nachmittags, und Sonntag, den 14. November, Vormittags und Nachmittags, in Berlin im Bürgerpale des Rathauses seine Beratungen halten. Gegenstand der Beratungen sollen alle auf das Gebiet der Volksunterhaltung unmittelbare begünstigende Bestrebungen sein. Die Beratungen sollen sich in der Form von kurzen Referaten und darauffolgendem Meinungsaustausch vollziehen. Die ersten Schritte die wir unternommen haben, zeigen uns, daß unsere Bestrebungen in weiten Kreisen Teilnahme und Verständnis finden. Wir wenden uns heute an alle Vereinigungen, die geneigt wären, Vertreter zum Kongreß zu entsenden, an alle Frauen und Männer, die an den Beratungen des Kongresses teilnehmen wollen, besonders an Mitglieder städtischer Verwaltungen, Universitätslehrer, Pädagogen, sowie an alle auf dem Gebiete der Volksunterhaltung bereits thätigen Kräfte mit der Bitte, uns ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme am dem Kongreß möglichst bald, spätestens aber bis zum 31. Oktober, zu Händen des Schriftführers, Dr. Georg Heyse, Berlin W., Reichstraße 21, kundzugeben. Frauen und Männer, die den Wunsch haben, Referate zu übernehmen, wollen uns gütigst umgeben davon unterrichten und uns zugleich das Thema ihres Vortrages angeben. Die Auswahl und Anordnung der Vorträge behält sich die Leitung des Kongresses vor. Wir bemerken ausdrücklich, daß der Kongreß nur solchen Gegenständen gewidmet sein soll, die sich unmittelbar auf das Gebiet der Volksunterhaltungs-Bestrebungen beziehen. Besonders wichtig sind kurze Berichte über die Thätigkeit der Volksunterhaltungs-Vereinigungen in allen Ländern deutscher Sprache.“

* Camen. Auch im dritten Vierteljahr dieses Jahres zeigt die Steinkohlenerzeugung im Oberbergamtsbezirk Dortmund gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Steigerung. Die Zahl der Werke ist um 4 gestiegen und beträgt jetzt 167. Eine bedeutende Vermehrung weist die Arbeiterzahl auf, denn dieselbe erhöhte sich von 161.583 auf 176.071. Die Förderung betrug 12.637.585 t gegen

11.605.016 t im Vorjahre und der Absatz 12.634.499 t gegen 11.616.780 t.

* Dortmund. Eine bedeutende Vergrößerung ihres Wasserwerks plant die Stadt Dortmund. Zu diesem Zweck hatten die Stadtverordneten auch bereits den Betrag von 3.800.000 M. bewilligt. Da die Durchführung des Planes jedoch die Anlage einer oberirdischen und einer unterirdischen Thallperre, sowie eines Tunnels beim Schütter Walde u. a. m. notwendig macht, so erhöhen sich auch die Kosten bedeutend. Deshalb ist den Stadtverordneten in Dortmund ein Magistratsantrag dahingehend unterbreitet worden, den bewilligten Kredit für das Wasserwerk auf 5 Millionen Mark zu erhöhen.

* 30. Okt. Die Mörder, deren Raufuß am Sonntag-Abend in der Steinstraße der Dreher Karl Adler zum Opfer fiel, sind ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Namen der Thäter sind: Steinträger Rudolf Schauer, Handlanger Karl Kallmann und Handlanger Karl Anst. von hier. Keiner der Burschen hat das 20. Lebensjahr erreicht. Schauer ist der Hauptthäter und hat den todtbringenden Stich in die Brust des Adler geführt. Der Ermordete war den Thätern völlig fremd, und war ein gewöhnliches Anstehen im Vorbeigehen Grund genug für den Thäter den Mordthat zu jagen. Die Burschen sind der That geständig.

* Hefen, 27. Okt. (Verschiedenes.) Unsere vor vier Jahren neu erbaute katholische Kirche hat nun auch die lange gewünschte neue Orgel erhalten. Dieselbe ist erbaut von den Gebrüdern Stockmann in Berl. Dem geschmackvollen Aussehen entspricht auch der herrliche Ton derselben. Gestern begannen die Gelehrten Wirt und Baumunternehmer Karl Röhmann hier selbst das Fest der silbernen Hochzeit, zu welchem denselben recht viele herliche Wünsche für ein ferneres glückliches Gedeihen zugehen. — Mit Ablauf dieses Kalenderjahres scheiden aus dem Presbyterium aus die Herren Landwirt Wilsch, Trappmann, Schichtmeister Wilhelm Neuhaus und Schuhmachermeister Wilhelm Köhling, für welche wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres Neuwahlen vorzunehmen sind.

* Herne, 26. Okt. Ein schweres Unglück hat sich vergangene Nacht auf der Zeche „Schamrock“ zugegetragen. Bei der Förderung riß das Seil und mit rasender Schnelligkeit ging der Korb in die Tiefe. Der Fahrsteiger Hülsmann und der Bergarbeiter Pfingst blieben auf der Stelle todt.

* Halver, 28. Okt. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Samstag zu Hefen. Derselbst fiel das 14. Jahre alte Kind des Bauwirts Gendebelt in einen Teich und ertrank. Die herbeieilende Mutter des Kindes sprang in den Teich, um es zu retten, brachte jedoch nur eine Leiche ans Ufer.

Vermischtes.

* Selbstmord. Der vor einigen Tagen aus Aachen als Untersuchungsgefangener in das Rathborer Gerichtsgefängnis eingelieferte Rittmeister a. D. Emil Schulz, gegen welchen, wie gemeldet, wegen versuchter Erpressung gegen den Herzog von Ujest verhandelt werden sollte, hat sich in seiner Zelle mittels des Handtuchs erhängt.

* Um den Kirchenbesuch zu heben, hat der Pastor von Odersdorf (Thüringen) den Wunsch geäußert, daß am Sonntag kein Mittagessen gefochet werden soll. Wenn das Kochen schon am Sonn-

abend gefche, brauche man das Essen am Sonntag nur aufzuwärmen.

* Nord. Im Kresfelder Dorort St. Tönis erschlag der Arbeiter Dakians den Weber Tillmanns. Der Thäter flüchtete, sein vierzehnjähriger Stiefsohn wurde wegen Beihilfe verhaftet.

* In Blotho ist ein Mann von 37 Jahren leiblicher Großvater geworden. Er selbst hat bis jetzt 9 Kinder, davon 7 Jungen hintereinander. Wenn das so fortgeht, kann noch was daraus werden.

* Lieutenant Graf Rüdiger vom 51. Regiment in Breslau hat sich erschossen.

* Aus Flensburg berichtet die „Schlesw.-Holst. Volksztg.“: Vor längerer Zeit schnitt ein Maurer mit einem Taschmesser eine Handvoll Brennesseln in Ausrüst ab. Das sah ein Waldwärter und machte die Anzeige. Das Amtsgericht zu Flensburg erkannte auf eine Geldstrafe von 2 Mark oder einen Tag Gefängnis und Eingekerkung des Taschmessers; außerdem wurde dem Maurer auferlegt, an dem bestohlenen Forstfiskus 5 Pfennig zu entrichten.

* Reiter Sekt. Bei einer Gerichtsverhandlung kam es unlängst heraus, daß ein Wiener Weinhandler seinen Sekt aus Weinsäure, Sodawasser und Zucker fabrizierte. Der Selbstkostenpreis einer Flasche dieses trefflichen Getränks stellte sich auf nicht ganz 15 Pf.

* Nord. In dem belgischen Dorfe Gruttrage (Limburg) hat ein ländlicher Verwalter den Sohn des Pächters durch Messerliche ermorbt. Die Ursache dazu war ein politischer Wortwechsel.

* Vom Zuge zermalmt. Bei Saint-Eroux (Belgien) wurde der 60-jährige Buchhalter Morhet beim Ueberschreiten eines Bahngleises von einem Zuge zermalmt. Frau Morhet wurde bei der Nachricht von dem Unfalle wahnsinnig.

* Geringwertiger. In dem Jahresbericht des Schweizer Handels- und Industrievereins wird die immer geringer werdende Qualität des Schweizer Käses (Emmentaler) auf die vermehrte Verwendung von Kraftfuttermitteln zurückgeführt.

* Ein schreckliches Unglück hat sich in dem Dorfe Schmelow im Bezirk Koglow zugegetragen. Es erscholl in der dortigen Kirche während des Nachmittags-Gottesdienstes der Ruf: Feuer! Infolge dessen entstand eine furchtbare Panik, bei der 54 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

* Zum vierten Mal mit Zwillingen. Bedacht wurde eine Butterhändlerin in der Wismanstraße zu Niddorf, deren Gemann vor einiger Zeit das Zeitliche gesegnet hat. Insgesamt wurden dem Gemann 16 Kinder geboren, von denen jedoch nur ein Tödt noch am Leben ist.

* Tausende von wilden Gänsen zogen am Dienstag Abend in kleineren und größeren Jüngen

Sinnsprüche.

Wenn aller Kastenpust verweht,
Der hoch ergötzt die lieben Kleinen,
Dann werden in stiller Majestät
Die alten ewigen Sterne scheinen.
Paul Heyse.

Es giebt gewisse Dinge, in denen die Mittelmäßigkeit unerträglich ist, — Poesie, Musik, Malerei und öffentliche Rede.
La Bruyere.

Gebt, aber wenn ihr könnt, erspart dem Armen die Scham, seine Hand ausstrecken zu müssen.
Diderot.

Erhaben, sinnreich zeigt sich die Natur
Nur dem, der ihre hohe Schrift verstehen will,
Der nicht des Zufalls Laune nur
Erkennt im Bilde der Vergänglichkeit:
Doch Weisheit, Lieb' und Hoffnung im Vergeh'n und Werden.
König Oscar Li. von Schweden.

Es ist das Wohl der Götzen, wovon jedes patriotische, wovon selbst jedes eigennützig Gemüt das seinige hofft.
Gent.

Der Mond wacht bei Nacht, der Hahn hat sein Amt des Morgens, wie kann man ein Mensch heißen, wenn man nicht studiert? Der Seidenwurm spinnt Seide, die Biene erzeugt Honig, der Mensch ist weniger als diese Tiere, wenn er nicht studiert.
Chinesisch.

Ob eine Wahrheit groß ist oder nicht, darüber kann man ihr als solcher nichts anhaben; sie entspricht ihrem Wesen, wenn sie wahr ist; und wo sie hintrifft, das ist der Ort, der sie zur Grobheit oder Häßlichkeit macht.
Rabel.

Bernen bringt Sorgen, und jensehr Geseke, desto mehr Uebertreter.
Chinesisch.

Bis in den Tod getreu.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen von F. D. O. L. (1. Fortsetzung)
Endlich war die lange Predigt zu Ende. Manche hoben fast erschrocken den Kopf, als der Pfarrer verstummte. Die Orgel brauste wieder durch die Wälder; die Geigen und Klarinetten ertönten schrill, neue Weibschreien hallten empor, die Gestalt des

Nun war auch das Amt zu Ende. Mitten im Afford brach die Orgel ab und alles eilte der Thür zu. Der nahm die Mutter am Arm und folgte der Menge. Draußen vor der Thür warteten schon Urbi und Franzl; eine kurze Begrüßung und Vorstellung fand statt. Der reichte Franzl erdrückend die Hand, und dann gingen sie zwischen den Gräbern hindurch, dem Kirchhofspfortchen zu.

Bald hatten die vier, vertraulich miteinander plaudernd, das Häuschen der alten Wingerin erreicht. Während die Alte geschäftig in der Küche herumhantierte, eilte der mit einem großen Henkelkrug fort, um für die Gäste Bier aus dem nahen Wirtshaus herbeizuholen. Urbi und Franzl hatten es sich inzwischen in der sonniglich freundlichen Wohnstube bequem gemacht und blickten durch die weinmützigen Fenster hinaus in den hellen vollen Sonnenschein, der sich warm am Abhange hin lagerte.

Das einfache Mahl war bald bereitet, und lachend und scherzend nahm die Gesellschaft am Tisch Platz. Während des Essens erzählte Franzl eine Menge Scherzreden und Späße, so daß die Zuhörer aus dem Lachen fast nicht mehr herauskamen. Urbi's Gesicht strahlte vor Vergnügen und unzählige Male schlug er den Kameraden beifällig auf die Schulter oder klopfte ihm zärtlich den Rücken.

„Is er net a Teufelskerl, der Franzl?“ rief er schmunzelnd dem Mädchen zu, und der nickte erdrückend und schlug die Augen nieder, wenn Franzl ihr zulächelte und seine Blicke tief in die ihren versenkte.

Als der Tisch abgeräumt war, begab die Gesellschaft sich in den kleinen Obstgarten hinter dem Hause und lagerte sich unter einem breitblättrigen Apfelbaume, der seinen kühlen Schatten über den grünen Rasen breitere. Franzl hatte eine Zither in der Wohnstube entdeckt und sie mit herausgenommen; er legte sie auf die Knie, und bald kauselten mit zartem, zierlichem Ton die armutigen Gefänge und Tanzweisen daher, wie sie in den Bergen heimisch sind.

„So, jetzt spiel' nur gleich ein' lustigen Vöndler auf!“ rief Urbi lachend und schaute Uebi's Hand. Franzl begann eine muntere netische Tanzweise zu spielen und das Paar führte seinen ländlichen Tanz in allen seinen Eigenthümlichkeiten und Wendungen so gelungen aus, daß Franzl zuletzt die Zither ruhen ließ, um den beiden besser zusehen und Weisfall klatschen zu können. Als Urbi das Mädchen losließ, sprang Franzl auf, umfachte sie fest und trat ebenfalls mit ihr zum Tanze an. Beide flogen nur so über den Rasen dahin. Nicht tanzte mit netischen Manern und

juchzend den Hut, bald schlug er sich, das Mädchen loslassend, taktmäßig auf Schenkel oder Schuhsohlen. Zum Schluß vereinigte das Paar sich zu lebhafterem Rundtanz wieder und der Tanz endete, indem Franzl das Mädchen um den Leib faßte und, wie der Sieger ein wohl errungenes Kleinod, hoch emporhob.

Als der Tanz geendet, nahm alles wieder auf dem Rasen Platz. Die heiterste Stimmung herrschte und gab sich bald dadurch kund, daß die Luft zum Gesänge sich regte. Die Zither zirpte weiter und gab die Einleitung zu Wettingen und Schnaderbüpfeln, wie sie bei solchen Anlässen nie fehlen. Alle waren hoch vergnügt, besonders Urbi, der in seiner ausgelassenheit die tollsten Dinge trieb.

„Das ist amal a lustiger Sonntag“, wiederholte er unzählige Male, „an den dent' i, so lang i' leb'!“

Spät in der Nacht erst machten die beiden Freunde sich auf den Heimweg. „Sag' jetzt selm“, lachte Urbi, als sie im Mondlicht den schlummernden Bergwald hinaufstiegen, „ob d' bei uns net g'rad' so vergnügt g'wesen bist, als wenn d' den ganzen Tag im Wirtshaus 'rrunten und 'tanzt hätt'ist? Und dein Geld hast dir auch derpart, und morg'n hast frische Gieber und ein' leichten Kopf zu der Arbeit!“ — „Haltan, da geht der Weg! Was hast denn jetzt auf amal? Du torkelst ja umeinander, als wenn d' doch a bissel z'tief in' Maßtrug g'schaut hätt'ist!“

„Mir is a' g'rad' so, als ob ich ein' Rausch hätt“, murmelte Franzl und schlich sich mit der Hand über die glühende Stirn. „Freilich, wunder schön is 's g'wesen heut', aber“ — hier wurde seine Stimme fast unhörbar — „vielleicht wär's besser g'wesen für uns alle miteinander, wenn i' heut' net mit dir, sondern ins Wirtshaus 'gangen wär'!“

An einem Sonntagnachmittag — einige Wochen später — schritt Urbi allein auf einem der thalwärts führenden Pfade durch den Hochwald; mit gewaltigen Schritten trachte er den schmalen Weg hinab, denn eine unaussprechbare Arbeit hatte ihn ungebührlich lange auf dem Schlagplage zurückgehalten. Sein Gesicht war ernst und seine Brauen finstler zusammengezogen. Unaussprechlich murmelte er unverständliche Worte vor sich hin; zuweilen aber wurde sein Selbstgespräch lauter, und dann blieb er einen Augenblick stehen und suchte erregt mit den Händen in der Luft herum.

„Was nur das Diandl hab'n mag?“ brummte er. „Anschan' a thur's auf amal, als wenn's die

liegt auf der Hand. Aber heut' ruck ich amal fest ein über sie! Heut' soll's beischen, ich laß' mich nimmer länger abspießen. — Und der Loder, der Franzl, fuhr er nunmütig fort, „der is mir noch der Lieberel! A paar Wochen hat er gut gekhan, jetzt fangt er sein fiederlich's Leben wieder von vorn an. Sausen und Rausen thut er jetzt alle Sonntag', bis der Beutel leer und der Kopf voll Löder is. Von mir aus! Wenn net raten is, dem is net z'helfen! Er wird schon seh'n, was das für a End' nimm!“

Bald stand er vor dem Häuschen der alten Wingerin. Als er spähend über den Gartensaum blickte, sah er hinter den Blumenstöcken am Fenster des Hagen. Rasch öffnete er die Gartenthür und trat ins Haus.

„Bist ganz allein daheim?“ fragte er nach kurzem Gruß und drückte das Mädchen, das bei seinem unerwarteten Erscheinen bleich und zitternd emporgesprungen war, sanft auf den Schultern nieder. „Das trifft sich gut! Ich hab' ebbas (etwas) z'reb'n mit dir.“

Er stockte, scharf sie mustern. „Die Mutter is in d' Besper 'gangen“, hauchte Uebi, den Blicken des Burschen ausweichend, „und hat mich daheim g'lassen zum Hausbüten. Weißt, weil mir scho' die ganz' Zeit her alleweil recht leg (übel) is.“

„Sel'? Hab' mir's aber dent'“, unterbrach Urbi sie hastig. „Schaugt freilich scho' lang nimmer gut aus, aber hast dir do' alleweil net annehmen lassen woll'n. Ich mein', am g'scheitsten wär's, wenn man den Doktor hol'n thät, damit der schaugt, was für a Krankheit.“

„Na, kein' Doktor!“ wehrte das Mädchen erschrocken ab. „Ich will kein Doktor, so g'fahrl' is's net, und seine Frankeln und Medizinen thäten mich erst recht krank machen. Es wird scho' wieder besser mit mir! Hab' nur keine Sorg'!“

„Aber dein Ausseh'n straft dich Aug'n!“ sagte Urbi kopfschüttelnd. „Es wär' halt doch besser g'wesen, wenn man den Doktor g'holt hätt“, denn wer weiß, was du z'legt noch für a Krankheit ans-brüh't. Ich bin deinetwegen so voll Unmuth und Sorg', daß i' allbot d'Arbeit lieg'n und steh'n lassen und zu dir abspring'n müß', um nachz'schau'n, wie's dir geht.“

„Z' dank' dir, i' dank' dir tausendmal!“ rief das Mädchen, in Thränen ausbrechend und die Hand des Burschen fassend. „Du bist so brav und so gut, und ich — ich bin so a elend's Ding, ich bin so

von Norden nach Süden über die Obersee. Eins ihrer Hauptquartiere im Winter ist der Rangsdorfer See an der Berlin-Dresdener Bahn. Der dicke Nebel erschwerte den braven Wanderern die Orientierung, und sie erfüllten die Luft weit und breit mit Signalrufen.

Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges wurde von der Strafkammer zu Köln ein Knabe, der eben das 12. Jahr vollendet hatte, zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte im Mai d. J. bei der Kolberger Kleinbahn „aus Spak“ einen großen Stein mit Draht auf die Schiene befestigt, und eine Entgleisung des Zuges wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht vorübergehende Bahnarbeiter den Stein bemerkt und entfernt hätten.

Wilderer erschossen. Im Forst bei Krossen lagen zwei Förster zwei Wildbische, die mit dem Ausweiden eines Rehes beschäftigt waren. Als die Wilderer auf den Ruf der Förster die Flucht ergriffen, machten die Beamten von ihren Büchsen Gebrauch. Einer der Fliehenden wurde erschossen.

Im Schloß erstickt ist in Worms ein altes Ehepaar. Es hatte vergessen, den Gasofen zu verschließen.

Typhus-Epidemie. In dem Dorfe Eying bei Arnberg herrscht seit 13 Tagen eine Typhus- und Scharlach-Epidemie. Die Behörde hat eine Kommission hingesandt, um die Ursachen zu erforschen.

In Elm bei Glarus ist ein Schieferbergwerk eingestürzt; zwei italienische Arbeiter und ein Aufseher wurden getötet.

Amsterdam gehört seit dem 7. Oktober zu den Städten mit mehr als einer halben Million Einwohner.

In Alhus (Schweden) brannten 22 Wohnhäuser und 16 Nebengebäude nieder.

Nord. Der für sehr reich gehaltene, aber eingezogene lebende Aristokrat in Warschau ein 78-jähriger Herr, ist ermordet worden. Es fehlen gegen 15 000 Rubel von seinem Vermögen.

Eine Stadt- und Ringbahn soll Moskau erhalten. Nach den Berichten russischer Blätter wird die Länge der Bahn 38,50 km betragen mit 25 Haltestellen. Die Baukosten sind auf 88 Millionen Mark veranschlagt. An der Ringbahn sollen Waren, niedrigen, Speicher und Getreide-Aufzüge errichtet werden.

Schreckliches Brandunglück. Das russische Grenzort Turnowo ist fast völlig abgebrannt. 120 Gebäude sind eingestürzt, gerettet wurde fast gar nichts. Mehrere Kinder sind verbrannt. Wie es heißt, haben Kinder das Feuer verursacht.

Raubmord. Der Großgrundbesitzer Vandenabele wurde auf seinem Gute bei Brüssel von einer Räuberbande überfallen und ermordet. Es sind 70 000 Frs. in barem Gelde geraubt. In Spa wurde ein Spieler namens Bonivair, der in der dortigen Spielbank eine große Summe gewonnen hatte, auf dem Heimwege ermordet und beraubt. Die Leiche wurde in einen See geworfen. Der Mörder ist bisher nicht ermittelt.

Brandstiftung. In Dänkirchen wurde eine Scharniersfabrik von belgischen Arbeitern in Brand gesteckt. Man nimmt an, daß dieselben aus Rache gehandelt haben.

Ueberfall und Mord. Der Richter Seandier ist in Marseille in der Nacht zum Mittwoch überfallen und getötet worden.

Altarstumsfunde. Bei Martres, in der Nähe des Garonneflusses, wurden 17 römische Statuen, sowie Reliefs und Reste von Wandmalereien ausgegraben.

In Ragusa (Dalmatien) stehen Weinstöcke in zweiter Blüte.

Der über 1700 Jahre alte Tempel Hama-Sincha in der japanischen Stadt Takata-matschi ist niedergebrannt. Der Oberpriester M. Kono wollte den uralten Tempelschatz retten, kam aber dabei in den Flammen um.

Pullmanns Nachfolger. Aus London wird gemeldet: Nachfolger des in Chicago verstorbenen Mr. George Pullman als Präsident der Pullmann-Gesellschaft wird wahrscheinlich der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Paris, General Porter, werden. Pullmann hinterläßt ein Vermögen von über 200 Millionen Mark.

Vom amerikanischen Apfel. Seit Aug. sind in Liverpool 596 Tonnen amerikanischer Äpfel eingegangen. Im Vorjahre waren es in der gleichen Zeit 11,246 Tonnen.

Engländer im Opernhaus. Während der Freitagabend-Vorstellung im Opernhaus in Cincinnati (Nordamerika) stürzte plötzlich ein Teil der Decke mit der hohen Kuppel ein. Drei Zuschauer im Parterre wurden getötet, 12 tödlich, eine Menge andere mehr oder minder verletzt.

Schiffsuntergang. Durch eine bei Lloyd's eingegangene Depesche aus Havanna wird die Meldung von dem Untergang des Dampfers „Eriton“ an der Küste von Pina del Rio bestätigt. Nach einer weiteren, in New-York eingelaufenen Depesche aus Havanna soll der „Eriton“ überlastet gewesen sein. Von den 200 an Bord befindlichen Personen seien nur zwei gerettet worden.

In Marseille eingeflossene tonkinesische Blätter berichten, daß das einer Flugschiffahrtslinie gehörende Schiff „Raphaël“ in der Nähe von Nainbinh infolge Zusammenstoßes mit einem chinesischen Fahrzeug gesunken ist. Etwa dreißig Personen seien ertrunken.

Der englische Luftschiffer Bollock trat dieser Tage um 4 Uhr nachmittags bei günstigem Winde mit seinem Ballon eine Fahrt über den Kanal an. Aus Bombarde, etwa 20 km von Abbeville, wird seine glückliche Ankunft gemeldet.

Hohes Alter. In Raabitz (Böhmen) ist eine Frau in einem Alter von 107 Jahren verstorben. Sie war bis zum Tode frischen Geistes und verhältnismäßig kräftig.

Großer Brand. Das russische Grenzort Turnowo im Kreise Wselun ist mit 120 Häusern niedergebrannt. Fast nichts wurde gerettet. Mehrere Kinder, deren Spiel mit Streichhölzern den Brand verursacht hatten, sind in den Flammen umgekommen.

In Rosched bei Standerborg (Jütland) wurde ein 72-jähriger Tagelöhner vollständig verkohlt in seine Bettdecke aufgefunden. Der alte Mann hatte eine Pfeife im Bett geraucht und war eingeschlafen.

Entführung. In Osjolka in Bosnien entführten, wie dem „N. B. Tagbl.“ gemeldet wird, zwei junge Leute die Diebstahlsgeatin Hata des Türken Alija Kardasevic gewaltsam aus dem Harem. Nach

mehrtägigem Recherchen gelang es nun der Genbarmerie, die junge, schöne Türkin aus dem Versteck, in das sie gebracht worden war, zu befreien und die beiden Entführer zu verhaften.

Der ängstliche Bart dürfte ein Metallarbeiter in der Stadt Vandenne bei Növre in Frankreich besitzen. Er wurde im Mai 1826 geboren, ist also jetzt 71 Jahre alt. Schon mit 14 Jahren hatte er einen 15 cm langen Bart. Dieser wuchs von Jahr zu Jahr und hat heutzutage die anständige Länge von 3 m und 32 cm erreicht. Wenn dieser Mann spazieren geht, trägt er den Schmutz seines Kinn unter dem Arm, wie die alten römischen Senatoren. Im Winter wickelt er ihn um den Hals als „Boa“. Da der Mann nur 1,60 m groß ist, mißt der Bart also doppelt so viel wie seine eigene Person.

Bernsteinteller Mörder. Das Argentinische Schwurgericht hat den 30-jährigen früheren Fremdenlegations-Möser, der einen älteren Knecht auf der Wanderschaft ermordet und seiner arbeitsfähigen Habe beraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Aus London wird gemeldet: Am letzten Samstag wurde der Sohn und Erbe des Herzogs von Marlborough, der die reichste Erbin Amerikas, Consuelo Vanderbilt, heimgeführt hat, in der Kapelle im St. James-Palast getauft. Der Prinz von Wales stand Pathe.

Schiff gekentert. Die dem Regimentsärzte Boucher in Paris gehörige Bergungsschacht „Sourraire“ kenterte in der Nähe der Küste bei St. Germain, wobei seine Gattin, die zwei Töchter und ein Matrose ertranken.

Nord. In einem Hause an der durch den Wald von Villers bei Namur führenden Straße wurden ein 86-jähriger Greis, dessen verwitwete 50-jährige Tochter und die 24-jährige Tochter der letzteren ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor.

Diebstahl auf der Hochzeitsreise. Während der Eisenbahnfahrt von Lugano nach Genua wurde der auf der Hochzeitsreise befindliche Herr Walter Doerr aus Dresden um siebenzehntausend Francs bethoben.

Feuertanz. Dieser neue Tanz wird in einem Londoner Theater von der berühmten Violett Fuller getanzt. Der Zuschauer glaubt, daß die Tänzerin von Flammen umgeben sei, die halb erlöschen, bald wieder angefaßt werden, bald wieder erlöschen, je nach den Bewegungen der Tänzerin.

Die Seuchen im Norddeutsche Gebiet (dem Goldlande) raffen wöchentlich etwa 50 Personen dahin.

Der größte Bahnhof der Welt ist der vor Kurzem fertiggestellte Victoria-Bahnhof zu Bombay in Ost-Indien. Dieser ganz aus Marmor und Granit im altindischen Baustil angeführte Prachtbau ist ein Werk des englischen Baukünstlers Stevens und bildet im Grundriß ein Kreuz. Großartige, von Kuppeln getragene Türme, offene Säulen in der altindischen Gewölbe-Architektur bilden die Fassade, welche durch Bildsäulen des Handels und Verkehrs, Ackerbau und Wissenschaft gekrönt sind. Die Fertigstellung des in seiner Art einzigen Bauwerks, hinter dem selbst noch die größten europäischen und amerikanischen Bahnhöfe anlagen zurückstehen müssen, erforderte 10 Jahre, während die Baukosten sich auf ungefähr 50 Millionen Mark beliefen.

Die Entdeckung der Kohle fällt in das Jahr 1197. Da Holz und andere Brennmaterialien zu dieser Zeit sehr teuer waren, kam ein Schmied aus Bittich auf die Idee, eine Art schwarze Erde, die er gefunden, zum Schmelzen zu verwenden. Dieser Mann hieß Gulliaz, und daher wird im Französischen Steinkohle auch houille genannt. Nach authentischen Dokumenten befinden sich denn auch in Belgien bereits 1228 Steinkohlenminen im vollen Betriebe. In manchen anderen Ländern wollte man jedoch von diesem Brennmaterial lange nichts wissen, in England galt es für gefährlich, in Frankreich begann die Ausbeute erst im 14. und in Oesterreich sogar erst im 18. Jahrhundert. Norddeutschland dagegen machte sich sofort die Entdeckung zu Nutzen und begann schon kurz nach 1200 die Ausbeutung seiner Kohlenflöze, wenn auch viele der Läger, wie die schlesischen, sächsischen und die an der Ruhr, erst in unserem Jahrhundert eine große Ausdehnung genommen haben.

Wegen Gattenmordes stand in Chicago der Wurfabrikant Adolf Lütiger, aus Gütersloh in Westfalen stammend, vor dem Schwurgericht. Die Anklagebehörde behauptet, daß Lütiger seine Frau ermordet und den Leichnam in den früher zur Wurfabrikation benutzten Kessel seiner Fabrik gethan und durch ätzende Flüssigkeiten zerstört habe. Die Jury mußte, so wird der „Allg. Z. Z.“ aus Chicago telegraphisch gemeldet, wegen Uneinigkeit entlassen werden. Ob ein neues Verfahren eingelegt wird, ist fraglich. Die Verurteilung erfolgt in Amerika nur bei Einstimmigkeit der Jury.

Erdbeben. In den letzten Tagen des September haben auf Mindango und Jolo (Sulu) furchtbare Erdbeben stattgefunden, worunter die Gegend von Zamboanga und Daulan am meisten gelitten hat. Tiefste Erdschichten haben sich gebildet. In den ersten Augenblicken herrschte ein unbeschreiblicher Schrecken, da Personen und Tiere durch die der Erde entstehenden Schwefelbünste erschritten. Die Erschütterung zeigte sich auch auf dem Meer. Ungeheure Wellen überfluteten die Küsten und rissen Alles mit sich fort. Die Bewohner flohen entsetzt ins Gebirge.

Zur Hebung der Säuklichkeit.

Für die bevorstehenden längeren Feiertage unsere Leser auf einen ebenso harmlosen, wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerksam zu machen, ist uns eine angenehme Pflicht.

Der Zeitvertreib ist wohl so alt, wie die Gründung bleibender Wohnstätten — er heißt: Hausmusik. Aber das Instrument, das wir dazu empfehlen möchten, ist noch jung: Die Accordzither. Zu billigem Preise erhältlich, leicht zu handhaben, spielend zu erlernen, hat sich die Accordzither schon so eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabrikanten darin wetteifern, den steigenden Bedarf zu decken und das Instrument immer mehr zu vervollkommen. Für den Kenner besteht indes kein Zweifel, daß die sogenannte Müller'sche Accordzither ihre Vorzüge an Solidität des Baues und Süßigkeit des Tones weit übertrifft.

Sie ist in jeder besseren Musikinstrumenten-Handlung erhältlich und ein reichendes „Accordzither-Büchlein“ versendet die Fabrik J. L. Müller in Dresden - Striesen auf Verlangen an jedermann gratis und franko.

Leoncaballos neues Werk „Lebende Marionetten“, ein außerordentlich reizendes Rennett, ist isoben im Verlage von Ries & Erler in Berlin in Ausgaben für Pianoforte solo, ferner zu 4 Händen und für Violine mit Klavier erschienen.

„Aber geh“, was red'st jetzt da wieder?“ rief der Bursche, die Weinende sanft an sich ziehend. „Siehst, daß's recht trank bist? Sonst kommst lei' solch's Zeug sürbring'n. Geh zu, wisch dir die Zacherln (Tränen) ab! Wirst scho' wieder g'und und frisch wie vorneh! 's kommt scho' wieder a bessere Zeit!“

„Für mich nimmer, für mich nimmer!“ rief das Mädchen mit herzerreißendem Schluchzen. „Ich wollt', ich liege in der Gruft und 's wär' all's aus und vorbei! Ich kann's net überleb'n, mei' Schicksaligkeit!“

„Schicksaligkeit?“ fuhr Urbi erschrocken auf. „Weil, was hast da g'sagt? Aber du bist ja ganz auseinander, da darfst man z'wenig'n ein'n Wörtl' net ratten (rechten) mit dir!“

„Um Gottes Barmherzigkeit willen hör' mich an!“ rief das Mädchen außer sich, auf die Knie niederfallend und die gerungenen Hände flehend dem Burschen entgegenstreckend. „Ich muß dir all's b'steh'n, mein G'wissen laßt mir keine Ruh' mehr. Ich hab' dich betrog'n, Urbi, verrat'n und betrog'n, und hab' dir die Tren' gebrochen!“

Sie konnte vor Schluchzen nicht weiter sprechen und verbarg das Gesicht in den Händen. Urbi aber sah regungslos, wie zu Stein erstarrt, auf seinem Stuhle; sein Gesicht war weiß geworden wie die Wand und die bleichen Lippen zuckten, aber kein Laut kam über dieselben. Wie sinnlos starrte er auf das weinende Mädchen zu seinen Füßen und trampfhaft öffneten und schlossen sich seine Hände.

„Ich weiß selb' net, wie das zu'gangen is“, fuhr Urbi fort. „Es is über mich kommen mit aller Gewalt, ich hab' gar kein Will'n mehr g'habt und hab' mich nimmer wehr'n können dagegen. Und 'm Franzl is 's grad so 'gangen!“

Bei diesen Worten drang ein wilder Schrei über die Lippen des Burschen. Wie von einer Feder emporgeschleudert, war Urbi aufgesprungen und hatte mit rauhem Griff den Arm des Mädchens gefaßt. „Wer? Der Franzl?“ rief er mit heiserer Stimme. „Das is net — das kann net möglich sein! Du läst! B'steh's ein, daß du g'logen hast!“

„Es is wahr“, leuchtete Urbi, die sich unter dem eisernen Griff des Burschen wand, „so wahr, als unser Herrgott im Himmel is!“

Urbi ließ das Mädchen los und griff sich mit heißen Händen an die Stirn; seine mächtige Gestalt wankte und stürzte plötzlich zusammen, wie eine vom Blitz gefällte Eiche. Wie gelähmt lag er auf dem Stuhle, das Gesicht auf den Tisch gedrückt. Tiefe Stille herrschte im Zimmer. Man hörte nur das Ticken der alten Schwarzwälderuhr und die schweren Atemzüge des Burschen, die wie das Röcheln eines Sterbenden klangen.

Und fuhr oft von Schluchzen unterbrochen, in

beweglich und es war nicht ersichtlich, ob er die Worte gehört und den Sinn derselben erfasst hatte. Als sie aber, durch das beharrliche Schweigen erschreckt, seine herabhängende Rechte berührte, fuhr er so heftig empor, daß der Stuhl umstürzte. Mit einer Gebärde des Abstoßens schuberte er die Hand des Mädchens von sich, raffte seinen Hut auf und schritt, ohne ein Wort zu sagen, der Thür zu. Sein Gesicht trug den Ausdruck furchtbarer Entschlossenheit, so daß Urbi sich mit einem Angstschrei vor die Thür warf und ihm stehend die gefalteten Hände entgegenstreckte.

„Erbarm' dich!“ rief sie mit herzerreißender Stimme. „Wenn du Nach' nehmen willst, so nimm 's an mir, aber verschon' den Franzl!“

„Wir Zwei sind fertig miteinander!“ rief Urbi mit dumpfer, heiserer Stimme hervor. „Nur mit 'm Franzl hab' i noch a Wort z' red'n. Wenn er's ehrlich mit dir meint, nachher is er sicher vor mir. Wenn er aber seine Schuldigkeit net thut an dir, nachher sei ihm unser Herrgott gnädig!“

Nach verließ er die Stube und das Haus. Urbi aber kam wie leblos auf der Schwelle zusammen.

Wie ein Trunkener schwankte Urbi durch die Dorfstraßen dem Walde zu. Lange irrte er dort umher, bis er endlich erschöpft unter einem Baume zusammenfiel.

Inzwischen war es Nacht geworden. Das Abendrot war vollständig ausgeglüht; Finsternis bedeckte es zu, aber hoch darüber aus dem Dunkel blitzte ein Stern. So war es auch in des Burschen tief betrübtem Gemüt. Was ihm das Leben schön gemacht, was ihn angestrahlt hatte gleich einer hellen, freudigen Sonne, war hinabgegangen, unwiederbringlich; aber vergebens spähte er in unburchbringlicher Nacht nach einem Sternchen der Trost und der Hoffnung.

Plötzlich schrak er empor. Durch die Nacht von fern klang Franzl's Stimme, der auf unsicheren Beinen, da er den ganzen Tag im Wirtshaus gezecht, lachend und singend nach seinem Arbeitsplatz zurückkehrte. Urbi's Fäuste ballten sich und mit glühendem Gesicht, das die Nachtluft nicht abkühlen vermochte, spähte er durch das Dunkel. Alle seine Sinne waren im gewaltigsten Aufbruch. Wie im Fieber schlugen seine Pulse, und die Gedanken rannen ihm unklar und nebelhaft zusammen.

Die Nacht hatte inzwischen begonnen, sich zu lichten, denn der Mond sollte bald aufgehen und sandte bereits über die Tannenzäpfel seine bleiche Dämmerung voraus. Desto schwärzer hoben sich die finsternen Bäume selbst von dem Nachthimmel ab, wie eine gespenstige Versammlung, die rings aufgestellt war, das Kommende zu belauschen.

Der Singende kam inzwischen immer näher. Der Läufer vernahm schwere Tritte und das Krachen

aus den Bäumen hervor und näherte sich dem Orte, wo Urbi verborgen war.

Ein tief herabhängender Zweig streifte dem Näherkommen den Hut vom Kopfe. Glühend blickte er sich nach demselben. Als er sich aber wieder emporrichtete, prallte er erschrocken einige Schritte zurück, denn eine riesige Gestalt stand plötzlich vor ihm und verperrte ihm den Weg.

Drohend standen beide Gegner einander gegenüber. „Was geib's? Was willst von mir?“ rief Franzl laut, aber seine Stimme bebte, denn das Anblick des vor ihm Stehenden, auf das das helle Mondlicht fiel, war leichenblau und verzerrt. „Aus der Bahn, sag' ich! Ich hab' keine Lust, ein' Disputat an'f'angen mit dir!“

Er wollte an dem regungslos und mit verschränkten Armen Dastehenden vorüber, aber Urbi streckte die Hand aus und faßte mit eisernem Griff seinen Arm.

„Net von der Stell'!“ rief er mit vor Aufregung heiserer Stimme. „Weib' stehen, sag' ich, und hör' mich gutwillig an, oder es passiert a Unglück!“

„So red', aber mach's kurz und laß mein' Arm los!“ leuchtete Franzl.

„Ich war“, fuhr Urbi fort, „hent bei der Bev und hab mit ihr g'reb't. Sie hat mir alles b'standen!“

Franzl zuckte zusammen und sah sich schon nach allen Seiten um.

„Amal hast's erfah'r'n müssen!“ sagte er unsicher. „Aber g'fieh'n is g'sch'e'n, da is n'z mehr z'ändern!“

„So, das is also Deine Antwort?“ rief Urbi mit flammendem Blick. „Du Ausbund von Falschheit und Schlechtigkeit! Bist Du net z'samm' g'setzt aus Lug und Trug? Hast Du net alleweil die Ausreb' g'habt, wenn Du oft bei der Nacht fortg'ischst bist aus der Hütten, Du wollt'st pirsch'n geh'n auf a Gams oder auf'n Rehbod? Ha, a Pirsch auf a Dianbl is Dir lieber g'wesen! Verdient häit's, wenn ich Dich jetzt niedererschlage auf'm Fiedl, aber Du bist sicher vor mir. Ich hab's dem Dianbl versproch'n, das ich amal gern g'habt hab' und weil ich gemerkt hab', daß's ihr's Herz brechen thät, wenn sie von Dir lassen müß't, so will ich sorg'n dafür, daß Du Deine Schuldigkeit thust an ihr. Und jetzt red', aber b'stand Dich wohl, was b' sagst! Unser Herrgott sei Dir gnädig, wenn Du Dein Unrecht net wieder gut mach'n willst!“

Franzl hatte anfangs mit gesenktem Haupt zugehört, dann aber richtete er sich trotzig empor und brückte den Gut fester auf den Kopf.

„Oho, nur net gar so befehlshaberisch!“ murrte er. „So laß' ich mich grad' net kommandier'n, als ob Du der Herr wärst und ich Dein Knecht. Wir red'n morgen weiter über die Sach'. Jetzt weich'!“

Franzl hatte anfangs mit gesenktem Haupt zugehört, dann aber richtete er sich trotzig empor und brückte den Gut fester auf den Kopf.

„Oho, nur net gar so befehlshaberisch!“ murrte er. „So laß' ich mich grad' net kommandier'n, als ob Du der Herr wärst und ich Dein Knecht. Wir red'n morgen weiter über die Sach'. Jetzt weich'!“

Er wollte an Urbi vorüber, aber dieser faßte ihn aufs neue am Arm.

„Du kommst mir net von der Stell'!“ knirschte er, bist ich eine Antwort von Dir hab'. Spreiz' (weitere) Dich net länger, sag' ich, oder ich vergeb' mich und ihn, was mich reut!“

Aber Franzl gab keine Antwort mehr. Mit einem berben Fluch versuchte er sich loszureißen und seinen Gegner zurückzustößen. Urbi aber, rasend gemacht durch den Widerstand, faßte ihn mit Riesenkraft, riß ihn vom Boden empor und schleuderte ihn so heftig von sich, daß er auf dem Boden dahinschollerte und mit dem Kopf gegen einen Baumstamm schlug. Regungslos blieb er liegen. Urbi aber, dessen Zorn plötzlich verfliegen war, taumelte entsetzt zurück.

„Jesus Maria“, stöhnte er, „was hab' ich gethan! Ich hab' ihn um'bracht! Verflucht sei die gache G'st' (Zähjorn)!“

Er blickte sich zu dem Bestimmunglosen nieder, nahm ihm das Halsstuch ab und öffnete den Hemdkragen. Franzl schien sich bei dem Sturze nicht verletzt zu haben; nach wenigen Minuten schon hob ein schwerer, feuchter Atemzug seine Brust, das wiederkehrende Bewußtsein ankündigend. Urbi ließ ihn auf das Moos zurückgleiten.

„Ich will ihm aus'm Weg geh'n!“ murrte er, sich emporrichtend. „Es ist besser, wenn er mich jetzt net sieht.“ Und mit einem gewaltigen Satz verschwand er im Dickicht.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

Ich bin ein Ding, bald groß, bald klein,
Woß überall zu Hause:
Bei dem Gebet im Kämmerlein,
Wie bei dem größten Schmause.
Im Reichthum klein und groß in Ehr',
Bei' ich doch stets im Zimmer;
Im Ballsaal bin ich nimmermehr,
Doch in der Ständekammer.
Beim Exerzieren anfangs dran,
Bei der Parade hinten,
Bin bei der Frau nicht, noch beim Mann,
Doch in der Eh' zu finden.
Den Trunk, o nein! den lieb' ich nicht,
Ich häng' nur an der Flasche.
Wie stark du fremd mir in's Gesicht?
Du hast mich in der Tasche.

(Ausköpfung des Rätsels in der Samstag-Nummer.)

Auslösung des vorigen Rätsels:

Star.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Garmen.

4. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1897, nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammer beigefügt.

(Eine Gewähr.)

70 284 557 81 602 708 986 1003 167 306 1500 15
41 202 497 682 822 913 213 228 58 725 323 3019
94 9 580 94 214 420 424 98 528 68 713 848 50 88
5051 200 301 305 19 418 68 645 850 54 77 928 000
117 46 251 8 2 403 571 619 740 7034 42 156 288 88
300 391 419 555 985 83 8957 9040 289 395 408 1300
700 33 49 76 893
10129 82 321 395 499 531 15001 641 725 51 842 908
11117 206 365 76 484 528 70 12065 87 139 13000 272
316 436 98 537 46 15001 58 681 711 70 1019 13001 8 101
219 308 503 659 86 741 843 946 14032 145 15001 570
607 702 822 15002 20 40 482 620 42 732 94 171 37
15001 14084 187 92 393 445 614 7 21 708 19001 62
350 64 321 672 619 76 76 910 18414 690 800 19268
92 425 722 807 67 7
20027 374 558 703 1126 56 89 208 357 459 78
502 773 98 943 70 13001 900 22042 117 150001 72
407 531 58 59 701 18555 244 451 55 584 680 896 954
244 955 228 314 408 21 401 2322 416 12 503 943
76 38 26045 244 509 736 81 820 62 944 27025 115
43 812 425 783 13001 905 28388 37 15001 450 507
606 749 70 869 20080 170 804 43 587 67 91 792 13001
805 97 300
30048 95 107 201 16 854 499 72 528 13001 68 658
15001 543 812 54 76 32373 414 15 582 767 77 880
907 24 38054 174 402 98 623 89 867 950 34005 12
92 100 6 78 15001 241 361 664 848 13001 35053 56
181 72 397 15001 408 15001 73 677 307 78 845 921 37
36194 820 52 483 67 602 92 72 4769 98 369 415 57
767 15000 840 935 66 15001 38055 714 107 16 410 540
1800 80 84 39179 231 357 470 522 887
40017 115 234 417 685 724 58 811 18 958 95 41006
28 30 13001 80 869 405 10000 527 57 615 770 872 40
42930 98 392 559 306 97 6 42138 96 278 410 89
900 869 98 392 559 306 97 6 42138 96 278 410 89
800 72 912 94 45160 243 15001 44 338 57 58 15001 81
611 750 806 96 957 87 46019 83 86 108 13000 54 209
15001 16 444 16 564 618 38 725 66 15001 826 80 980 1500
47385 62 317 403 524 602 747 825 36 801 61 66 42065
214 64 300 172 12 39 610 102 87 865 15001 987 49388
444 594 697 721 13001 86
50017 156 259 13001 768 638 81 775 88 856 80 911
43 51111 61 254 865 406 12 624 706 15 84 893
52117 351 95 505 51 70 976 53110 15001 97 280 307
46 447 607 8 60 891 21 401 2322 416 12 503 943
80 783 903 905 5127 67 77 402 609 802 79 81 960
62027 324 96 400 56 13001 75 552 78 801 948 57126
98 225 13001 76 305 575 773 97 58004 17 60 299 845
13001 443 551 82 673 87 818 50157 269 442 44 546 98
601 15 51 797 812 27 68 919 39
60114 38 271 40181 753 13001 859
199 280 555 625 827 33 600 6207 55 92 152 67 816
63070 120 290 55 13001 71 401 73 501 92546 818 64003
136 86 429 570 685 86 770 816 964 76 165316 15001 39
62 73 467 603 11 785 855 60129 60 216 524 96 798
67564 788 13001 89 821 60129 60 216 524 96 798
69113 37 271 40181 753 13001 859
70252 313 520 85 96 686 885 936 71423 518 789 45
56 991 72128 322 44 400 631 672 709 854 57 73180
228 330 565 702 827 94 960 91 74124 249 489 587 43
58 13001 612 958 517 102 61 729 39 823 955 64 13001
76160 320 429 517 102 61 729 39 823 955 64 13001
77023 29 67 78 122 387 99 415 15001 615 43 88 600 75
13001 759 74100 405 10 43 81 609 15 81 70034
1330 138 280 390 441 587 742 863 73 932 43
50034 95 157 79 13001 856 687 670 88 719 57 85
885 995 81224 91 781 825 764 13001 812 82189
800 373 806 818 38180 377 94 86 856 912 184003
113 213 13001 64 15001 388 523 609 14 774 825 940 41
45129 348 493 86204 6 9 15 850 441 81 500 616 99
744 825 85 13001 80732 565 681 13001 450 61 84
88006 15001 492 551 625 744 51 846 15001 983
89138 14 15 0001 492 551 625 744 51 846 15001 983
240 45 66 15001 679 87 642 15001 88 728 97 92184 326
426 78 516 758 13001 849 52 90386 866 42 69 587 63
37 15001 45 13001 60 712 71 13001 45 58 307 63 62 814 18
15001 305 93 640 50 95125 45 58 307 63 62 814 18
60030 143 205 924 50 768 13001 692 757 852 95
97432 659 738 875 920 86 98217 30 76 77 518 80 500
99000 143 61 94 244 548 652 94 799 13001 987
100054 295 637 844 40 71 991 13001 102058 118 424 586
15001 471 542 78 87 679 83 970 102058 118 424 586
81 916 1254 63 367 97 428 15001 70 519 60 761 18075
15001 71 574 782 803 38 99 104029 238 57 649 704
895 94 10547 544 609 16 841 106016 195 944 15001
405 574 638 511 862 64 13001 583 15001 107381 450
657 79 652 962 64 66 108485 97 612 612 70 861
109069 108 97 81 21 370 95 457 588 15001 610 78
700 15001 59 91 822 961
110054 165 609 10 876 950 111050 232 854 452
648 713 36 86 112072 175 807 84 451 596 113176

5. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1897, nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammer beigefügt.

(Eine Gewähr.)

42 132 37 938 358 61 67 13001 414 48 15001 527 83
637 71 820 90 400 1095 417 813 767 803 27 938
2079 329 327 30 430 987 3030 317 177 519 610
43 704 210 19 393 4010 30 430 987 3030 317 177 519 610
38 907 75 90 5200 447 90 69 769 86 825 72 15001 78
9294 488 724 7485 663 701 21 57 83 909 806 131 302
69 541 669 72 724 941 9030 32 13001 113 409 623 761
839 68 928
10037 413 29 692 39 899 11005 555 97 97 619 59
728 95 805 419 13001 12013 104 43 244 401 74 908
13001 50 13036 13001 126 290 423 13001 536 65 82
13001 54 973 87 14050 95 165 78 84 380 439 551 71
52 60 856 66 82 98 986 15106 56 84 440 71 679 15001
611 963 66 15001 10093 157 209 57 67 313 57 648 82
891 916 1254 63 367 97 428 15001 70 519 60 761 18075
108 15 64 89 214 42 62 650 76 713 63 861 68 66 82
19018 13001 390 15001 714 815 80 982
20040 58 781 939 59 21095 328 43 53 72 609 44 58
58 721 65 881 939 59 21095 328 43 53 72 609 44 58
751 814 39 881 939 59 21095 328 43 53 72 609 44 58
81 15001 587 610 730 95 22022 42 113 220 98 98 82
665 700 51 961 24312 777 910 25047 69 201 16 81
84 400 585 642 891 981 26071 264 422 686 769 761 81
27141 352 439 533 15001 600 859 971 26062 614 753
853 13001 979 26001 103 64 267 85 91 521 60 629 15001
77 806 908
30105 42 336 438 511 70 779 701 49 837 44 90 993
15001 31908 309 21 48 425 80 587 54 813 13001 900
32094 377 490 51 81 740 40 78 882 38106 249
935 80 478 97 569 723 71 95 15001 870 987 34073 15001
935 80 478 97 569 723 71 95 15001 870 987 34073 15001
76 100 51 458 331 606 68 94 602 94 844 15001 986 150073
921 13001 518 60 642 632 876 959 37046 141 215 302 483
841 66 13001 38024 612 422 681 709 34 46 15001 889
913 39124 88 382 86 15001 92 494 588 633 49 744 64
892 908 25
40060 87 175 203 44 610 991 41914 480 500 599
790 895 15001 964 42 659 205 445 525 80 681 796 841
42 46 48 929 57 43412 74 15001 532 66 74 823 956
44045 154 253 621 62 823 919 63 45071 13001 156
735 422 560 809 50 760 73 826 42625 13001 72 391 530
61 639 73 808 43 47117 265 876 95 13001 502 603
85 888 48255 25 393 49 73 645 723 49026 15001
890 416 15001 64 588 982 908
50006 144 64 633 736 804 51261 334 64 15001 466
506 8 671 871 52291 317 401 585 13001 53 85 828
63009 111 13001 427 545 59 612 577 967 54624 712
17 834 58 97 45023 364 413 75 539 903 56801 98
282 300 58 97 45023 364 413 75 539 903 56801 98
648 51 60 777 824 981 70 79 58188 723 353 410 757
886 909 56 50038 79 15001 89 311 707 61 89 896 951
13001 70
90041 78 15001 90 126 13001 34 236 333 95 483 526
607 877 69 15001 97 934 611 44200 79 933 800 88 403
930 591 698 712 95 891 13001 62142 79 345 69 636
732 92 602 63259 375 524 708 12 39 887 97 967 64010
101 8 34 488 762 62524 63 886 923 66114 13001 413
15001 90 714 813 96 67127 74 75 232 33 835 69 68091
176 324 13001 400 712 30 13001 659 875 944 69012 62
80 196 324 515 10001 712 30 13001 659 875 944 69012 62
70179 89 251 325 458 61 3001 544 71152 247 445
552 73 95 70 932 86 72034 55 67 87 301 86 98 568
608 754 73105 247 382 511 98 768 70 13001 862 74093
254 40 76 910 310 518 554 712 75433 91 44 503 65
77 72326 91 554 736 63 13001 97 77583 302 17 443
587 929 81 78102 45 867 565 627 13001 89 304 20
79014 96 159 345 62 415 531 728 808
90043 218 305 315 24 72 432 542 85 651 763 879 954
81285 324 338 709 40 816 8233 270 91 347 95 803
811 745 87 882 49029 132 371 651 92 855 72 963 84003
221 49 433 575 624 70 85044 175 426 76 881 944
90281 80 638 678 706 77 855 79 901 65 74 87025 171
72 277 503 38 815 13001 971 88062 150001 81 124 95
288 13001 701 5 821 934 76 890234 205 365 80 33 523
72 82 13001
90063 21 5 821 934 76 890234 205 365 80 33 523
426 67 644 15001 724 914 15001 92071 15001 187 215
29 13001 570 735 13001 813 93117 57 252 86 906 564
88 725 33 87 88 823 52 92 920 94021 65 66 13001 143
213 15001 99 56 910 27 82 437 67 631 10 0001 732
15001 876 97 95292 515 16 50 737 97 889 963
90281 961 538 603 63 63 13001 29 849 70 889 97184
287 911 740 844 98048 112 15001 222 67 90 13001
373 88 655 75 15001 776 912 90136 250 538 52 88
646 846 67
100013 278 323 632 49 735 101143 15001 99 287
13001 904 68 732 857 13001 70 76 102371 432
509 97 641 47 753 13001 832 41 74 984 13001 1004
301 18 13001 437 519 781 95 898 941 94 104055 102 291
378 410 741 58 958 75 105399 112 26 63 519 678 780

4. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1897, nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammer beigefügt.

(Eine Gewähr.)

55 90 278 801 54 500 68 78 617 85 779 889 78 943
1050 13001 567 71 222 15001 60 13001 99 466 587 619 13001
45 100001 722 20237 77 13001 646 75 78 3100 27
75 426 422 543 13001 615 63 986 4107 15001 205
309 53 15001 71 91 98 683 98 701 50 13001 119 371
75 432 688 96 717 9581 15001 6003 402 96 670 77 73
90 813 929 7071 193 247 68 404 59 652 766 868 89
9282 309 401 13001 28 54 550 720 31 843 9112 70 13001
75 214 38 861 72 931 68
10028 57 63 124 331 499 15001 53 552 63 13001 619
24 13001 603001 229 324 424 38 39 42 631 709 59 68
84 872 55 985 140001 1257 835 87 969 83 13005
404 11 84 851 14086 163 55 15001 703 13001 881 88
15126 15001 298 40 528 64 669 844 46 16094 270 362
72 645 17003 239 87 386 19213 479 549 609 19014
110 61 202 8 3 803 436 537 645 746 52 53 808 30 97
20195 98 420 508 645 738 15001 940 1023 61 185
339 542 74 647 15001 65 93 705 10 863 22008 61 190
206 33 85 347 456 632 739 811 13001 976 23012 68 133
277 340 15001 655 78 38 24065 79 189 210 49 672 812
95 515 4 236 15001 32 140 516 645 32 81 724 800
80 24023 31 109 393 533 75 86 214 49 551 15001
123 24 208 27 68 15001 319 494 534 77 625 729 57 855
96 235 22046 87 173 227 413 689 70 889 70 22008
112 315 483 588 13001 93 686 72 84 954 82
30020 88 213 35 67 836 81 685 13001 888 996
15001 31144 38 240 74 53 398 81 592 714 32109 475
13001 683 831 99 398 324 14 53 398 81 592 714 32109 475
34024 57 71 40 48 823 38 50 56 91 15061 148 96 292
333 89 437 863 937 30055 153 208 15001 76 879 660
818 927 87001 257 61 476 502 633 38009 220 324 427
744 911 53 50 15001 30178 409 67 503 631 858 63 69
15001 943 73
40049 75 83 156 15001 249 494 558 665 804 49
418257 13001 484 628 65 97 716 81 42073 317 85 80 7400
924 43049 60 187 208 348 64 716 34 812 907 13001
44 44185 208 809 908 50 45046 296 367 464 75 527
598 714 74 96 921 13001 54 59 73 49109 409 31 80
90 301 13001 427 40 20 41 7 31 424 49 551 15001
926 48249 782 806 66 914 72 49107 475 13001 619 72
82 915 44
50026 378 414 514 46 92 694 716 29 49 884 87
51071 13001 318 47 62 456 63 532 15001 61 83 657 93
95 655 47 632 15001 532 15001 532 15001 532 15001 532 15001
238 371 433 667 975 54440 600 71 55052 139 89 474
615 649 58 720 819 59 67 56113 14 234 64 516 31 606
708 57021 69 205 44 52 328 41 543 702 914 78 15001
58130 14 82 324 14 725 82 866 50116 22 68 207 45
510 31 456 63 15001 50052 139 89 474
60173 281 337 397 592 13001 24 46 675 772 10150
112 30 938 427 506 678 74 762 62019 105 77 15001
413 602 768 13001 94 959 72 63072 15001 467 653
761 825 64204 250 97 13001 661 649 69 792 943 15001
55 65033 24 418 678 616 15001 873 393 42 15001 06001
239 31 313 418 678 616 15001 873 393 42 15001 06001
67456 610 994 68155 467 561 766 700 9 850 92 922
13001 24 69028 81 15001 250 15001 92 769
70171 269 510 13001 619 89 816 948 71208 29 380
53 57 404 18 61 15001 55 527 97 601 707 63 814 97
72163 15 15001 351 13001 95 462 13001 81 91 797 73127
230 314 539 605 517 74103 10 71 365 426 644 61 80
779 935 50 15001 75187 13001 206 394 15001 470
513

H. Bülhoff, Tischlermeister, Camen, Kampstraße Nr. 21, empfehlend

Möbel aller Art,

als:
Vertikows
Buffetschränke
Pultschränke
Kleiderschränke
Kommoden
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Bettladen
Tische, Stühle
Spiegel, Sessel
u. s. w.

382



Kautschuck-Stempel

von 75 Pfg. an.
Zahlen zur Warenauszeichnung
von 1,50 M. an.
Kautschuck-Typen „Feder sein
eigener Drucker“, von 1,50 M. an.
Rouverts mit Firma v. 2,15 M. an.
Rechnungen mit Firma v. 2,50 M. an.
Alle sonst. Drucksachen äußerst billig.
Zur- und Scherz-Artikel, B. Zud-
pulver, Riespulver, Mädchen-
fänger u. dgl. m. v. 1111.
Preisliste gratis.
Agenten gesucht. h 4451
W. H. Bergmann, Gelsenkirchen.



Denkbar bill. direkte Bezugsquelle
für Jagd- und Schützen-
Gewehre, Leihfus u. Revolver in bester
Qualität u. höchster Schussleistung. Erst-
klassige Fahrräder f. Jagd u. Sport.
Zuhr. Kataloge senden gratis u. franko
die Gewehrfabrik von d 4699
D. Burgsmüller, Aachen.

Vorzüge: Bedeutende Kaffeesparnis.
Höchste Auszeichnung.
„Preisgekrönt Welt-
Ausstellung Chicago“.
Peiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeesatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Goldene Medaille.

Kleine gelbe Erbsen,
schnell weichkochend und vorzüglich
im Geschmack, empfiehlt
J. Brombach.

Der vorzügl. elektr. Ring!
Wer an
Rheumatis-
mus, hefti-
ges Kopf-
weh, Nerven-
leiden jeder
Art u. dgl. leidet, der sollte doch
seinen elektrischen Ring
tragen. Ring ist der einzige,
der einen vorzüglichen Electro-
Magnetismus enthält. Preis pro
Stück in Gold-Doublé 2 M.
50 Pfg. Durchmesser des Ringes
bitte in mm anzugeben. Viele
Dankschreiben. Abschriften zu
Diensten. 4151
Hans Obst, Colberg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 97 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
leidet. Tausende danken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Markt 19 Fr. Kosanetzky, Markt 19 CAMEN.

Sämtliche Neuheiten



in
Mützen und Hüfen

für Herren und Knaben;

ferner:

Pelzwaren,

als:

Mützen, Pelzkragen, Barets u. s. w.

Schlipse, Hosenträger, Papierwäsche,

schwarze Vorhemden

unter Einkaufspreis.

Winter- Handschuhe

für Herren in großer Auswahl.

1111

Preise äußerst billig gestellt.

Reparaturen aller einschl. Artikel
solist u. billigt.

Tapeten

in größter Auswahl von 15 Jan. Alle Farben, trocken u. strichfertig
Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigt
Camen, Weststraße 57. 425

Witwe Knapstein.

Harzer Käsefabrik Russo & Comp. zu Wernigerode a. Harz.

— Gegründet 1883. —

Billigste Bezugsquelle für
echten Harzkäse.

Wiederverkäufer gesucht.

m 4279

Man verlange bemusterte Offerte gratis und franko.

Dampfziegelei und Thonwaren-Industrie von Kaupe & Mellmann in Hamm i. W., früher C. Möllenhoff,

Anfängersteine für Patent-Decken, Poröse Lohsteine
für leichte Decken, Wände und Gemölde, bester Ertrag für Schwemmsteine.

la. blau und rote Dampffannen.

Billigste Preisofferte und Muster franko.

h 4246

Magenstärkend, Appetit anregend, befördert die Ver-
dauung; als diätisches Genuß- und Gesundheitsmittel
vortrefflich bewährt bei Epidemien.

Bester Magenliqueur Preisgekrönt auf den größten
Fach- und Welt-Ausstellungen.
Phil. Greve-Stirnberg's
allein ächter Magenbitter
Alter Schwede.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Eingeführt seit 1859. Bonn 9/Rhein.
Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolo-
nialwaren- und Delikatessen-Geschäften. 4701

Hunderttausend

Familien und täglich mehr gebraucht nur noch Grü-
mer & Nen' Panama-Holz-Wasch-Extrakt, weil
derselbe kein nur sogenannter, sondern ein wirklicher Extrakt ist
und allerschönste Wäsche giebt. Ein einziger Versuch bestätigt dies.
Grümer & Nen' Panama-Holz-Wasch-Extrakt
ist à 15 Pfg. überall erhältlich. 3932

Hausfrauen-Freuden

Sind Damenhemden aus bestem Stoff, sehr sauber genäht und billig,
solche liefert die Wäschefabrik mit eigener Näherei von
J. Liebesny, Berlin N., Krausnickstr. 10.
Preisliste auf Wunsch gratis u. franko. Verkauf nur per Kasse.

Viel besser als Putzpomade

ist
Globus-Putz-Extrakt
von
Fritz Schultz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen
in seinen vorzügl. Eigenschaften
Nur echt mit Schutzmarke
Globus im roten Querstreifen!
4108

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz,
einfach bis hochfein.
Sargflüsse
in Gold, Silber, Holz und Eisen
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech
und Papier, (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vomeinfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche,
Spitzen und Plissee.

Nordstrasse 7.

Fabrik und Lager
von

Särge

418 und
Sarg-
Ausstattungs-
Gegenständen.

Shirting, Gafre,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouketts.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Kleider und -Jacken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier
sowie alle sonstigen zur
Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Größtes Lager in Blatt- und
Mooskränzen, Blumen, Blätter,
Schleifen.

NB. Den Herren Schreinermeistern
gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierung bedeutende Preisermässigung.

Mäurer & Wirtz Seifen-Extract mit dem Pferd

ist und bleibt garantiert ganz hervorragend für Wäsche und
Hausputz, arbeitet gründlich, angenehm riechend, scho-
nend und sparsam. — Sicheres Desinfektionsmittel.

Vor den überschwinglichen Anpreisungen sonstiger Waschmittel als „ebensogut“
oder sogar als „noch besser“ wird dringend gewarnt. Die alleinigen Fabri-
kanten: Mäurer & Wirtz, Stolberg (Rheinland). m 4511

Spar-Kernseife
von 2862
Schmidt & Flögel,
Dampf-Seifenfabrik,
Remscheid. 630
Beste, garantiert reine Qualität.
Vor minderwertigen Nachahmungen
wird gewarnt.
Vertreter: Felix Leist, Dortmund.

Quäker Oats
Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten.
Überall käuflich. Versucht die
Recepte auf den Packeten.

Kort mit den Hosenträgern!
zur Ansicht erhält jeder franco. geg. Proo. Rückg. 1 Gesundheits-Spiral-
hosenhalter, bequem, stets pass. gef. Galt., keine Atemnot, kein Druck,
kein Schweiß, kein Knöpf. Preis 1,25 M. (3 St. 3 M. per Nachnahme).
Felix Schwarz, Dönnbrück 33. Betr. gef. e 4478

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

ist das billigste, weil das ergiebigste. s 68

Reklame

durch Annoncen in Zeitungen, Zeitschriften u. ist nur
dann von Erfolg begleitet — wenn sie auf Grund reicher
Erfahrung sorgfältig vorbereitet wird. Dabei ist von
größter Wichtigkeit zweckmäßige Abfassung des Textes,
fachkundige Anordnung des Satzes mit geeigneten Schriften
oder Zeichnungen sowie die richtige Auswahl der Blätter.
Kostenfreien Aufschluß hierüber erteilt die größte
Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse,
Köln a. Rh.

Deutscher Kaiserkorn,

feinstes Frühstücksschnäpschen.
Brennerei Otto Altwischer,
Avenwedde i/W.
Niederlage Dortmund. 4703

Unentgeltlich
versende Anweisung zur Rettung von
Trunkbrüch mit und ohne Vorwissen.
Kein Geheimmittel. M. Falken-
berg, Berlin, Steinwegstr. 29.
Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eifrig erhaltene Dank- und An-
erkennungsschreiben bezeugen die Richtigkeit des häuslichen Glücks. h 4302

Besten Medicinal-Leberthran.

Germania-Drogerie Camen
1092 am Markt.

la nene holl. Voilhäringe

empfehlend J. Brombach.

Wasche mit
LUHN
Luhn's Wasch-Extrakt.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg.
— überall zu haben. — h 665
Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Teppiche

in Sofa- und Salongrößen 3,75, 5, 6,
8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in
Gardinen, Portieren, Steppdecken,
Düvan- und Tischdecken u.
Abgepasste Portieren!!
hochparierte
Reispartien, 2-8 Chais, a 2, 3-15 M.
Probe-Chais bei Farb- u. Preisang. frei.
Zusätzlicher Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) gratis und franko!
Emil Lefèvre, Teppich-Haus
BERLIN S., Oranienstr. 155. m 833

Margarine

Ia. Qualität empfiehlt
J. Brombach.

Bartlosen sowie alten, welche an
Haarausfall leiden, empfehle als
absolut un-
schädlich
mein auf
wissenschaftlicher
Grundlage
hergestelltes
cosmetisches
Haar-
Präparat.
Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch
Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässiger Förderer d. „Bartwuchses“
für Schnurrbart und Vollbart.
Kein Bartwuchsschwindel
londens vielfach bewährter Haarnährstoff.
Bekämpfung des Betrages bei Mindererfolg.
Angabe des Alters erbitte. Ja be-
ziehen in Dosen à Markt 3.— von
M. Schürmann, Frankfurt a. M.
Viele Dankschreiben. Abschrift berf. gratis.
Druck u. Verlag von E. May in Hörde.